



Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten, Grünau, Wiedikon, Giesshübel, Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.zuerich24.ch

Hier dreht sich alles ums Spiel

Dominik Vordermann und Ladina Scholz liefern den Mitgliedern ihres Spielvereins regelmässig eine Box mit drei gebrauchten Gesellschaftsspielen nach Hause. **3**

«Les Misérables» zu Gast in Zürich

Das Arena-Musical «Les Misérables» bringt die Geschichte rund um den Ex-Häftling Jean Valjean nach Zürich. Lokalinfo verlost Tickets für die Show. **6**

Der ominöse 15-Minuten-Radius

Die Bedeutung des Fussverkehrs in der Stadt wird unterschätzt. Rupert Wimmer, Leiter Verkehr + Stadt-raum im Tiefbauamt, erklärt, wieso das so ist. **7**

Kaum eröffnet, schon wieder geschlossen

Das legendäre Restaurant Schlachthof an der Ecke Basler- und Herdernstrasse ist schon wieder zu. Nach grossem Umbau und dreijähriger Schliessung wurde es erst im April 2024 wiedereröffnet. Auf Anfrage bestätigt Kornel Ringli von Liegenschaften Stadt Zürich, dass die von der Stadt ausgesuchten Pächter den nötigen «Schnuuf» nicht gehabt hätten. «Das schlechte Wetter im Frühling sorgte für einen ungünstigen Start. So kam das Restaurant nie richtig in die Gänge», so der Sprecher. «Nach der langen Schliessung braucht es Zeit, um den Standort wieder in den Köpfen der Gäste zu verankern.»

Bald werde die Pacht neu ausgeschrieben. Immerhin könnten Interessierte das Lokal aktuell fertig eingerichtet anschauen gehen. Für die gescheiterten Pächter war das schwieriger, konnten sie im November 2023 doch lediglich eine Baustelle inspizieren.

Das zwischen 1907 und 1909 erbaute Gebäude, das zum ebenfalls in jener Zeit erstellten Schlachthofensemble gehört, steht unter Denkmalschutz. Entsprechend lange dauerte die Sanierung. So verschwand die Beiz aus dem Bewusstsein der Bevölkerung. Dazu kam, dass die Stadt 2023 eine neue Mietpartei suchte, die «neben den seit jeher gebotenen Fleischgerichten auch überzeugende vegetarische Speisen anbieten kann». Ein Spagat, der so gar nicht zum Namen «Schlachthof» passen wollte. Entsprechend schlecht goudierte das Publikum offensichtlich das neue Angebot. Diskutabel waren zudem die Preise. Das Kalbsschnitzel etwa kostete mit für 7 Franken separat verrechneten Pommes 50 Franken.

Das Restaurant Schlachthof gehört zu den gut 80 Restaurants und Kiosken, die Liegenschaften Stadt Zürich in ihrem Portfolio führt. Darunter sind bekannte Häuser wie der «Neumarkt», der «Adlisberg», die «Waid» oder der «Falken» in Wiedikon.

Lorenz Steinmann



Freizeit Der Uetliberg als Zauberwald

Die vergangenen Wochen waren wettermässig durchgezogen. Meist Nebel in Zürich wie seit zehn Jahren nicht mehr, so das Fazit der selbst ernannten Experten. Glücklicherweise, wer da frei hatte und in Richtung Uetliberg losziehen konnte. Denn dort oben sollte es laut Webcam doch tatsächlich Sonnenstrahlen haben. Einer der Freizeitwanderer war unser Autor und Fotograf Bruno Schlatter aus Albisrieden. Euphorisch kehrte er auf die Redaktion zurück und erzählte atemlos von seinen Erlebnissen. «Ja, ja», dachte man nur. Doch dann zückte Schlatter seine Kamera und zeigte die Fotos. Eine mystischer als die andere, alle fesselnd von A bis Z. Da machte das Layouten der Seite doppelt so viel Spass. Die Reportage lädt definitiv zum Träumen ein. (red.) BILD BRUNO SCHLATTER

Seite 5

Wenn die Mieten explodieren

Die von der Stadt erhobenen Durchschnittsmieten passen so gar nicht zu den Wohnungspreisen auf dem freien Markt.

Lorenz Steinmann

Wer eine Wohnung sucht und sich durch die gängigen Onlineportale wie Homegate und Immoscout24 klickt, muss meist leer schlucken. Natürlich gibt es die Ausreisser nach oben, die dann in den Boulevardmedien genüsslich ausgebreitet werden. «3-Zimmer-Wohnung für 9400 Franken – gehts noch?» Doch auch «normale» Vermietangebote bewegen sich in der Grössenordnung von 2800 bis 5200 Franken für drei Zimmer. Dabei ist die angebotene Ausstattung überschaubar, und die Summe gilt auch für Randquartiere wie Altstetten oder Affoltern.

Dem gegenüber stehen die jüngst veröffentlichten Erhebungen von Statistik Stadt Zürich. «Die mittlere Nettomiete einer 3-Zimmer-Wohnung lag im März 2024 bei 1875 Franken.» Freilich kommen hier üblicherweise 200 bis 400 Franken für die Heizung, die Abfallgebühren und die Hauswartung hinzu. Doch auch 2200 Franken sind verglichen mit dem realen Markt noch relativ wenig. Dabei räumt die Stadt selber ein, dass sich die Mieten etwa in den Kreisen 4 und 8 seit der Jahrtausendwende um mehr als 60 Prozent erhöht haben, während in den günstigeren Quartieren Zunahmen um 30 Prozent üblich waren. Laut der Stadt liegen diesen Einschätzungen «regelmässige Lieferung von Mietpreisen durch Immobilienverwaltungen» zugrunde sowie Ergänzungen durch Zufallsstichproben. Die Unsicherheiten liegen in Einzelfällen bei über 15 Prozent, so die Stadt.

Wie ist das einzuschätzen? Der Teuerungsausgleich bei den Löhnen vermag diesen Anstieg meist nicht abzufedern. Einerseits haben viele Berufszweige einen Reallohnverlust hinzunehmen und die

Löhne blieben dieselben. Hingegen explodierten die Kosten der Mieten und auch der Krankenkassenprämien. Letztere Prämien sind laut dem Bundesrat «kein Konsum, sondern Transferzahlungen der privaten Haushalte an die sozialen Krankenversicherungen». Sie kommen also nicht vor bei der Berechnung der Teuerung. Mieten hingen schon, doch sind es jene Zahlen, die eingangs erwähnt sind und so gar nicht zu Realität passen wollen.

Privilegiert ist, wer wenig zahlt

Und die gemeinnützigen Wohnungen? Bei den Wohnbaugenossenschaften und städtischen Wohnungen betrug der Anstieg lediglich 22 Prozent. Von der rund 450'000-köpfigen Bevölkerung Zürichs wohnt etwa ein Drittel in diesen privilegierten Wohnungen. Privilegiert darum, weil sie von staatlichen Zuschüssen oder günstigen Land- und Finanzierungsbedingungen profitieren. Dabei ist hier der Ausländeranteil mit 20 Prozent bedeutend tiefer, als es der Bevölkerungsanteil mit 34 Prozent ist. Auch bei den Einkommen drücken die Genossenschaften oft beide Augen zu. «Viele, die es verdienen, bekommen keine Wohnung. Viele, die drin wohnen, haben das gar nicht nötig», so Experte Marco Salvi in der «NZZ am Sonntag».

Als Kostentreiber agiert auch der vom Bund vorgegebene Referenzzinssatz. Viele Vermieter haben die Mieten aufgrund des 2023 und 2024 um total 0,5 Prozentpunkte erhöhten Referenzzinssatzes verteuert. Hingegen haben sie vorher die Senkung seit 2012 von den damals geltenden 2,25 Prozent auf 1,25 Prozent oftmals nicht weitergegeben. Fazit: Mieten belasten die Haushalte weitaus mehr, als es die offizielle Statistik weismachen will.

ANZEIGEN

HALLENBAD
ALTSTETTEN

mit SAUNA

www.bad-altstetten.ch

ALLES IST BESSER GESCHÜTZT

ALS MENSCHEN AUF DER FLUCHT

Werde aktiv auf amnesty.ch

PILGERBRUNNEN
ROTPUNKT APOTHEKE

GRIPPEIMPFUNG? COVID-BOOSTER?

Empfohlen für Personen ab 65 Jahren sowie für Personen mit einer chronischen Vorerkrankung.

Sich selbst und andere schützen.

Pilgerbrunnen Rotpunkt Apotheke | Albisriederplatz 10, 8004 Zürich | T 044 406 80 40 | www.apotheke-pilgerbrunnen.ch

New Kia EV3

Erleben Sie das Aussergewöhnliche.



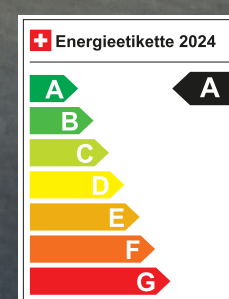
Movement that inspires



Mehr erfahren.

ab
CHF 36'950.-*

*Abgebildetes Modell: EV3 GT-Line 81.4 kWh aut., CHF 50'950.-, Metallic-Lackierung CHF 750.-, (inkl. MwSt.), Glasschiebedach elektrisch CHF 900.- (inkl. MwSt.), 16.2 kWh/100 km, 18 g CO₂/km, Energieeffizienzklasse A.
EV3 Air 58.3 kWh aut., CHF 36'950.-, 15.8 kWh/100 km, 18 g CO₂/km, Energieeffizienzklasse A.
Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagen: 122 g CO₂/km nach neuem Prüfzyklus WLTP. Angebot gültig bis 31.12.2024 oder solange Vorrat (bei teilnehmenden Kia Partnern).



Bei Gaudii dreht sich alles ums Spiel

Spiele macht nicht nur Kindern Spass. Damit auch Erwachsene wieder die Freude am gemeinsamen Spiel entdecken, haben Dominik Vordermann und Ladina Scholz den Verein Gaudii gegründet. Wer Mitglied ist, kann immer wieder neue gebrauchte Spiele ausprobieren.

Karin Steiner

Mehr Zeit mit den Liebsten verbringen statt sich stundenlang mit Handy und Fernseher beschäftigen – dieser Gedanke brachte Dominik Vordermann und Ladina Scholz dazu, den Verein Gaudii zu gründen. «Es begann 2020 während des Lockdowns», erzählen sie. «Wir gingen spazieren und beobachteten die Kinder auf einem Spielplatz. (Wieso gibt es nicht mehr Spielgelegenheiten für Erwachsene?), fragten wir uns.»

Es keimte eine erste Idee, und bald schon gründete das Paar den Verein Gaudii und schaltete eine Website auf. «Unsere Ideen wurden mit der Zeit immer konkreter. Wir begannen, Gesellschaftsspiele für alle Altersstufen zu sammeln. Durch Spenden kamen immer mehr dazu, denn viele Leute horten zu Hause unzählige Spiele, die nicht mehr gespielt werden und unnötig Platz brauchen.»

Zwei Sharing-Modelle

Wer Vereinsmitglied wird, kann inzwischen von einer Vielzahl gebrauchter Spiele in zwei Sharing-Modellen profitieren. Eines der beiden Sharing-Modelle ist das Spielabo, das 15 Franken pro Monat plus ein Depot von 120 Franken kostet. Im Rahmen dieses Abos liefern Dominik Vordermann und Ladina Scholz den Mitgliedern eine Box mit drei gebrauchten Gesellschaftsspielen persönlich nach Hause. Alle zwei Monate werden die Spiele abgeholt und ausgetauscht.

Welche Spiele geliefert werden, ist eine Überraschung – von «Uno» bis zu neuen, noch unbekannten Spielen kann alles dabei sein. Bei der Anmeldung geben die Mitglieder bekannt, wie alt die Personen im Haushalt sind, sodass entsprechend passende Spiele geliefert werden können. «Damit die Leute nicht zweimal dasselbe Spiel in der Box vorfinden, führen wir für



Ladina Scholz und Dominik Vordermann verbringen selber viel Zeit mit gemeinsamem Spielen. Kartenspiele mögen sie besonders. BILD KARIN STEINER

jedes Abo eine Tabelle, in die alles eingetragen wird», so Ladina Scholz.

Ein grosser Aufwand

Das zweite Sharing-Modell ist das Spiel Sharing, das 50 Franken pro Jahr plus 50 Franken Depot kostet. Dabei können die Mitglieder auf der Website einzelne Spiele ausleihen. Diese werden dann zum Mitglied nach Hause gebracht und nach

zwei Monaten wieder abgeholt. Die Spiele liefern Dominik Vordermann und Ladina Scholz mit dem ÖV in der ganzen Stadt Zürich aus. «Der Aufwand ist gross, aber es macht Spass. Wir bauen das Angebot ständig aus und planen, später auch Mitglieder in angrenzenden Gebieten zu bedienen.»

In ihrem Zuhause in Zürich haben sie ein Logistiksystem entwickelt, sodass die

Spiele leicht gefunden werden können. Die Spiele, die sie abholen, werden jedes Mal auf ihre Vollständigkeit geprüft. «Neue Spiele, die uns gespendet werden, probieren wir erst einmal aus, bevor wir sie ausleihen. Wir spielen beide gerne.» Ladina Scholz' Lieblingsspiel ist das Geschicklichkeitsspiel «Jenga», Dominik Vordermann mag «Uno» und «Yahtzee» besonders.

Rund zwei Tage pro Woche investiert Ladina Scholz in den Verein, Dominik Vordermann einen. Daneben sind beide berufstätig – er arbeitet als Gymilehrer und Dozent an einer Fachhochschule, sie in einer Stiftung im Bildungsbereich.

Spieleabende und Schnitzeljagden

Der Verein Gaudii möchte seinen Mitgliedern Möglichkeiten bieten, ohne grossen Aufwand Spiel und Spass in den Alltag zu integrieren. So entstand auch die Idee, Spieleabende für Erwachsene in der Pestalozzi-Bibliothek Altstadt zu organisieren. Diese Abende sind eine gute Gelegenheit, neue Leute kennenzulernen. Sie sind kostenlos, es gibt eine Kollekte. «Bisher waren sie immer gut besucht.»

Im Rahmen der Mitgliedschaften bietet Gaudii neuerdings selbst erstellte Schnitzeljagden durch die Quartiere der Stadt Zürich an. Dabei warten Rätselaufgaben in Couverts auf die Teilnehmenden. Wer das Rätsel lösen kann, kommt weiter – ähnlich wie in einem Escape-Room. Hilfsmittel wie Google sind beim Rätseln erlaubt. «Bei diesen Schnitzeljagden geht es nicht darum, möglichst schnell am Ziel zu sein», sagt Ladina Scholz. «Vielmehr geht es darum, dass das Spielen auch ausserhalb vom Wohnzimmer möglich ist. Diese Schnitzeljagden machen auch uns bei der Vorbereitung viel Spass. Wir lernen dadurch die Stadt besser kennen.»

Die positiven Auswirkungen des Spiels seien in der Forschung aufgezeigt worden, betonen die beiden. So Sorge das Spielen für Entspannung und Freude und eröffne im digitalen Zeitalter die Möglichkeit, gemeinsam analog etwas zu erleben. Nicht mehr gebrauchte Spiele nimmt der Verein Gaudii jederzeit gerne entgegen.

Weitere Informationen: www.gaudii.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

Die Budgetdebatte steht an – eine Steuersenkung ist möglich

Die Behandlung und die abschliessende Verabschiedung des Budgets der Stadt Zürich gehört alljährlich zu den wichtigsten Aufgaben des Gemeinderates. Ende September präsentiert jeweils der Stadtrat seine Vorlage und anschliessend stürzt sich die Rechnungsprüfungskommission in die Beratung. Dutzende, ja oft Hunderte von Rückfragen werden zu wichtigen oder weniger wichtigen Ausgabenpositionen gestellt. Die städtische Verwaltung beantwortet diese in verdankenswerter Weise in kurzer Zeit. Grosse Veränderungen ergeben sich am Schluss in der Regel jedoch nicht. Zu bedenken ist auch, dass ein grosser Anteil der für das Jahr 2025 budgetierten Ausgaben in Höhe von über 11 Milliarden Franken bereits beschlossene oder aufgrund übergeordneter Entscheide zu leistende Mittel sind. Zudem stösst ein Milizparlament mit der Behandlung eines Budgets in dieser Grössenordnung an seine Grenzen. Dennoch fallen einige Punkte aus Sicht der Fraktion der Mitte / EVP auf: Warum werden – auch unter Berücksichtigung unserer wachsenden Stadt und der steigenden Aufgaben – für das nächste Jahr beinahe 700 neue Stellen vorgesehen, wo doch aktuell – bei insgesamt rund 25000 – über 500 Stellen unbesetzt sind? Warum braucht es bei allen Bauvorhaben – sei es im Hoch- oder aber auch im Strassenbau – den sogenannten Zürich-Finish? Muss immer alles Wünschbare und nicht nur das Nötige perfekt realisiert werden? Leider müsste sich der Gemeinderat aber auch an der eigenen Nase nehmen. Die rot-grüne Mehrheit verlangt vom Stadtrat oft Mehrausgaben für ihre Ziele und stellt sie ihm ins Budget – groteskerweise manchmal verbunden mit dem Hinweis, dass er diese Mittel gar nicht benötige. Und zum Schluss noch dies: Die Stadt Zürich hat in den letzten neun Jahren immer Überschüsse erzielt – oft trotz deutlich budgetierter Verluste. Einer vorsichtigen Budgetierung durch den Stadtrat ist nicht zu widersprechen, dennoch vermutet die



«Warum braucht es bei allen Bauvorhaben – sei es im Hoch- oder aber auch im Strassenbau – den sogenannten Zürich-Finish?»

Christian Traber
Gemeinderat

Fraktion Die Mitte / EVP, dass der Stadtrat dies mit dem Ziel verbindet, keine Steuersenkung vorzuschlagen. Wir vermuten, dass schliesslich auch die Rechnung 2025 wieder positiv ausfallen wird, und verlangen – wie in den letzten Jahren – eine moderate Steuersenkung. Dies kann sich die Stadt Zürich wahrlich leisten und ist auch mit Blick auf das mittlerweile auf über 2 Milliarden Franken angewachsene zweckfreie Eigenkapital zu verantworten!

Christian Traber, Gemeinderat Die Mitte 1+2, Fraktionschef Die Mitte / EVP

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreterinnen und -vertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Verletzte Stadtpolizistinnen und Stadtpolizisten, fehlende Ressourcen

«Verletzte Stadtpolizistinnen und Stadtpolizisten sowie fehlende personelle Ressourcen bei der Stadtpolizei Zürich», so lautet der ungekürzte Titel. Und darum geht es: In den letzten Jahren sind Vorfälle von Gewalt gegen Stadtpolizistinnen und Stadtpolizisten in Zürich stetig angestiegen. Besonders die Jahre 2023 und 2024 waren von mehreren Zwischenfällen geprägt, bei denen Polizistinnen und Polizisten anlässlich der Ausübung ihrer Tätigkeit teils schwer verletzt wurden, zuletzt geschehen am 19. Oktober 2024, als ein Stadtpolizist bei einem Einsatz im Zusammenhang mit Ausschreitungen unter Fussballfans verletzt wurde. Solche Vorfälle werfen ein zunehmend düsteres Licht auf die aktuelle Sicherheitslage in der Stadt Zürich und werfen die Frage auf, inwieweit die politische Führung angemessen auf diese Entwicklungen reagiert. Im Fokus der Kritik steht die verquer Haltung des rot-grünen Gemeinderates, der sich in der Vergangenheit mehrfach gegen zusätzliche Stellen für die Stadtpolizei Zürich ausgesprochen hat. Trotz zahlreicher Appelle der Polizei und der Sicherheitsbehörden hält die Mehrheit im Gemeinderat an einem sicherheitspolitischen Kurs fest, der auf Kosten der Gesundheit der Polizistinnen und Polizisten und letztendlich zulasten der Sicherheit geht. Der Mangel an genügend personellen Ressourcen artet darin aus, dass die Stadtpolizistinnen und Stadtpolizisten mehr und mehr Einsätze an ihren freien Arbeitstagen leisten müssen, was mitunter zu Krankheitsfällen und im schlimmsten Fall sogar zu Kündigungen bei Polizistinnen und Polizisten führt. In der Antwort des Stadtrates zu meiner schriftlichen Anfrage (GR-Nr.: 2024/285) steht u.a., dass allein im Jahr 2023 insgesamt 44 Polizistinnen und Polizisten der Sicherheitsabteilung das Korps verlassen haben, davon 32 in den Dienstjahren 1 bis 15. Gerade diese 32 Polizistinnen und Polizisten fehlen auf den Strassen der Stadt Zürich, um für die Sicherheit da zu sein. Deshalb ist es dringend not-



«Allein im Jahr 2023 haben insgesamt 44 Polizistinnen und Polizisten der Sicherheitsabteilung das Korps verlassen.»

Thomas Hofstetter
Gemeinderat

wendig, zusätzliche Stellen bei der Stadtpolizei Zürich zu unterstützen. Doch seit Jahren nimmt der rot-grüne Gemeinderat entsprechende Forderungen nur unzureichend auf. Die Eskalation der Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten, wie mitunter und nicht zuletzt der Vorfall vom Oktober 2024 zeigt, verdeutlicht den dringenden Handlungsbedarf. Ohne die Unterstützung durch die politischen Behörden riskieren die Einsatzkräfte weiterhin ihre Gesundheit und ihr Leben bei der Ausübung ihres Berufs. Dies wird von einer immer grösseren Anzahl an Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt Zürich als fahrlässig empfunden. Aus diesem Grund setze ich mich als Gemeinderat auch in Zukunft für die Stadtpolizistinnen und Stadtpolizisten ein.

Thomas Hofstetter, Gemeinderat FDP Stadt Zürich, Kreis 11

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreterinnen und -vertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.



Problemfüsse sind bei Podologie Rohner in den richtigen Händen.

BILD PIA MEIER

Publireportage

Bei Podologie Rohner sind die Füsse in guten Händen

Gesunde und gepflegte Füsse ist das Ziel von Podologie Rohner an der Kalkbreitestrasse 122. Die erfahrenen und gut ausgebildeten Fachfrauen behandeln die Füsse kompetent.

Viele Leute vernachlässigen ihre Füsse beziehungsweise kümmern sich erst um sie, wenn sie Probleme haben. Schmerzende Füsse beeinträchtigen das Wohlbefinden. «Es lohnt sich, die Füsse zu pflegen durch eincremen, gut waschen und abtrocknen sowie die Anwendung von Nagelöl», hält Fabia Acs, Podologin HF und Inhaberin von Podologie Rohner, fest. Ebenso wichtig seien gute, genug grosse Schuhe aus hochwertigem Material mit einem guten Fussbett. Es sollte aber darauf geachtet werden, dass nicht immer dieselben Schuhe getragen werden. Und nicht zuletzt ist Barfusslaufen gut.

Podologie Rohner bietet klassische Fussbehandlungen an. Diese reichen von der Behandlung von Hühneraugen, der Behebung von Druckstellen wie Hornhaut und kleinen Rissen bis zu eingewachsenen oder abgebrochenen Nägeln. Ältere Men-

schen lassen sich auch gerne die Nägel schneiden. Es braucht allerdings etwas Geduld, eingewachsene Nägel oder Hühneraugen erfolgreich zu behandeln. Wenn Nägel drücken, kann eine Nagelspange montiert werden. Weiter sind die Podologinnen Spezialistinnen für eine Analyse von Fussproblemen und für diabetische Füsse. Die erfahrenen und gut ausgebildeten Fachfrauen behandeln Problemfüsse kompetent ganz gemäss dem Motto «Bei uns sind Ihre Füsse in guten Händen». Podologie Rohner arbeitet aber auch eng mit Fachärzten oder diplomierten Orthopäden zusammen.

Bei Podologie Rohner arbeiten fünf Personen davon eine Lernende. Fabia Acs hat die seit 30 Jahren bestehende Praxis vor zwei Jahren übernommen. Sie hat viele langjährige Kundinnen und Kunden jeden Alters, denn die Praxis ist bekannt im Quartier. (pm.)

Podologie Rohner, Kalkbreitestrasse 122, 8003 Zürich, Telefon: 044 463 20 60, E-Mail: mail@podologie-rohner.ch. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, Termine nach Vereinbarung.

Suzuki und Toyota vertiefen Zusammenarbeit bei Elektrofahrzeugen

Suzuki Motor Corporation (Suzuki) und Toyota Motor Corporation (Toyota) haben beschlossen, ihre Zusammenarbeit mit der Lieferung eines von Suzuki entwickelten batterieelektrischen SUV-Modells an Toyota zu intensivieren. Das neue Modell soll ab Frühjahr 2025 bei Suzuki Motor Gujarat in Indien produziert werden.

Sowohl Suzuki als auch Toyota haben ihre Wurzeln in Enshu in der japanischen Präfektur Shizuoka. Beide Unternehmen mussten sich in ihrer Geschichte der Herausforderung stellen, von der Produktion von Webstühlen auf Automobile umzusatteln. Seitdem Osamu Suzuki, seiner-

zeit Vorstandsvorsitzender von Suzuki (derzeit Senior Advisor), und Akio Toyoda, seinerzeit Präsident von Toyota (derzeit Vorstandsvorsitzender), im Jahr 2016 begannen, Geschäftspartnerschaften auszuloten, haben die beiden Unternehmen eine weit reichende Zusammenarbeit in die Wege geleitet, um den Menschen mehr Bewegungsfreiheit und Fahrspass zu bieten. Die Bereiche der Kooperation sind vielfältig; sie umfassen die Produktion und die gegenseitige Lieferung von Fahrzeugen sowie die Akzeptanzförderung von Elektrofahrzeugen. Markteinführungen von Fahrzeugen, die aus die-

Publireportage

Urbanes Leben mit Hotelservice ab dem 3. Lebensabschnitt

Die Residenz Spirgarten bietet stilvolles Wohnen vereint mit kreativer Kulinarik sowie Angeboten für Unterhaltung und Wohlbefinden.

Die Residenz Spirgarten wurde nach den Plänen der renommierten Architekten Miller & Maranta erbaut: moderne, urbane Behaglichkeit mit hochstehender Architektur und Ausstattung. Den charmanten Hotelcharakter prägt die Rezeption im Foyer mit einem Angebot von Concierge-Dienstleistungen.

Stilvolles Wohnen

Die unmöblierten 1½-, 2½- oder 3½-Zimmer-Wohnungen sind von unterschiedlicher Grösse und Lage. Das zeitlose Design vereint warme Materialien und viel Holz. Die Wohnungen sind schwellenlos und ausgestattet mit offener Küche, Badezimmer und moderner Haustechnik. Dazu gehören Balkon oder Loggia sowie ein Kellerabteil.

Zeitgemässe Gastronomie

Bewohner und Gäste erwartet ein kreativer Mix aus saisongerechten Spezialitäten und traditionellen Gerichten: purer Geschmack mit Aromenvielfalt und schonender Verarbeitung von frischen, hochwertigen Zutaten. Das Residenz Restaurant ist öffentlich und an 365 Tagen von 8.00 bis 21.00 Uhr offen. Als Geheimtipp gilt die Sonnenterrasse, wo sich der goldene Herbst in vollen Zügen geniessen lässt.

Pflege und Wohlbefinden

Wellness ist ein wichtiges Motto im Spirgarten. Es gibt den residenzeigenen Coiffeur-Salon, ein Gym und Angebote für Massage, Physiotherapie und Podologie. Für das gesundheitliche Gleichgewicht ist rund um die Uhr hauseigenes qualifiziertes Fachpersonal da; kompetent und persönlich. (pd.)

Kunst für jedes Alter

Der Familientag in der Löwenbräukunst an der Limmatstrasse lädt alle Altersgruppen dazu ein, gemeinsam die aktuellen Ausstellungen zu entdecken. (pd.)

24. November, 11 bis 18 Uhr
Programm: www.loewenbraukunst.ch



Urbanes Wohnen ab dem 3. Lebensabschnitt in der Residenz Spirgarten.

BILD ZVG



Interessenveranstaltung
15. November, 16 Uhr.
Jetzt anmelden unter:
residenz-spirgarten.ch

Residenz Spirgarten, Spirgartenstrasse 2,
8048 Zürich. Telefon: 058 268 22 00,
E-Mail: mail@residenz-spirgarten.ch.
Website: www.residenz-spirgarten.ch

Publireportage

Klein, aber sehr fein: Adventsmarkt Albisrieden

Wenn die Samichläuse mit dem Christkind auf ihren Harley Davidson vor die Alte Kirche in Albisrieden fahren, dann ist Heiligabend nicht mehr weit und in Albisrieden bereitet man sich am Adventsmarkt auf Weihnachten vor. Mit vielen unterschiedlichen Geschenkideen – schön präsentiert – an festlich dekorierten Ständen wird auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Viele handgefertigte Geschenkideen aus den unterschiedlichsten Materialien werden in Albisrieden feilgehalten (Guetzli, Lebkuchen, Zopf, Tee, Kirschstängeli, klassische Adventskränze mit Tannenzweigen oder aus Holz, Holzwaren, Stricksachen, Woll- und Filzprodukte, Frisches vom Bauernhof, Konfitüre, Panettoni, Fonduemischungen, Spirituosen und vieles mehr).

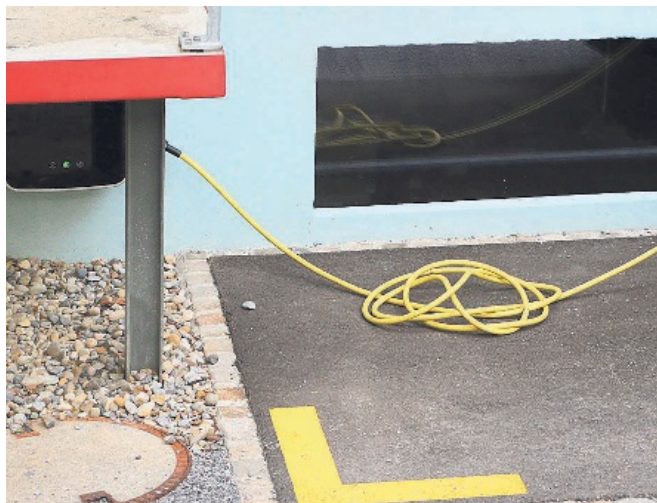
Mit einem warmen Kafi Luz, Glühwein, Kaffee und Punsch, einem spritzigen

Prosecco und einem leckeren Raclette steht auch der Kulinarik nichts im Weg.

Der Gospelchor Albisrieden stimmt musikalisch auf das Fest ein, und dies gleich zwei Mal (um 15.30 Uhr und um 17.30 Uhr). Der Chor verwöhnt live in der Alten Kirche Albisrieden. Die Konzerte werden auch über Lautsprecher draussen übertragen.

Der Adventsmarkt Albisrieden bringt Jung und Alt zusammen. Um 13.30 Uhr kommt der Harley-Samichlaus und bringt feine Grittbänzen für alle, die ein schönes Versli aufsagen können. Von 11 bis 19 Uhr ist das lokale Gewerbe vertreten und bringt Sie in vorweihnachtliche Stimmung. Wichtig zu wissen: Ein Teil des Ertrages des Adventsmarkts ist zugunsten des Kinderspitals Zürich. (pd.)

Adventsmarkt im Albisriederdörfli: Samstag, 30. November, 11 bis 19 Uhr.



Suzuki und Toyota arbeiten im Bereich Elektromobilität zusammen.

BILD LISA MAIRE



An den festlich dekorierten Ständen gibt es viel zu entdecken.

BILD ZVG



«Uetliberg hell»: Das geflügelte Wort konnte man die letzten Tage oft erleben. Was früher die Schildli etwa am 13er-Tram waren, erfüllt heute die Webcam, die man konsultieren kann, bevor man sich auf den Weg in die Höhe macht.

Der Zauberwald am Uetliberg

So genannte «Zauberwälder» gibt es immer mehr, PR-beflügelt beim Flughafen oder in Tourismusgebieten. Doch das Original, das steht vor unserer Nase: der Uetliberg. Nun muss man ihn nur (wieder) neu entdecken.

Bruno Schlatter (Text und Bilder)

Ein typischer Novembertag. Feuchter Morgennebel umhüllt die Stadt. Lohnt sich ein Aufstieg oder die Bahnfahrt zum Zürcher Hausberg auf der Suche nach der Sonne, ist die Frage. Waren es früher das Tram Nr. 13 und ich glaube auch noch die Nr. 14, die uns mit dem Schild vorne am Tram die frohe Botschaft mit einem «Uetliberg hell» verkündete, gibt es aber auch heute eine gute Lösung. Die «Live Cam» auf dem Uetliberg liefert in Echtzeit das Panorama vom Fernsehturm über dem

Kulm bis zu den Alpen. Eine Freude, wenn das Bild klar und deutlich die fotogene Nebeldecke über der Stadt Zürich bis weit zum Obersee auf meinem Mobiltelefon anzeigt. Dann heisst es hinauf auf den Zürcher Hausberg.
So stehe ich eine Stunde später auf der Uto-Kulm-Terrasse, die ich mit der Uetlibergbahn und einem kurzen Fussmarsch erreicht habe. Es lachen die Sonne und eine attraktive Nebeldecke. Der morgendlich Ausflug hat sich gelohnt.
Aber ebenso attraktiv und wahrlich etwas fürs Auge ist der Abstieg zu Fuss

durch die Nebelgrenze. Langsam kämpfen sich die Sonnenstrahlen durch die Nebeldecke.
Wunderschöne Lichtgebilde
Die Bäume beginnen in den Baumkronen hell in roten und blauen Farbtönen zu leuchten und verteilen die Strahlen durch Bäume und Äste auf den Waldboden. Es entstehen wunderschöne geometrische Lichtgebilde. Mal eher sanft, dann wieder voll Kraft in der Sonne, je nach Dicke der Nebelschwaden. Ein stimmungsvoller Zauberwald entsteht. Dutzende

von grossen, kunstvoll gewobenen Spinnennetzen, noch nass vom Morgentau, leuchten im Gegenlicht der Sonne. Da sich die Sonne heute fast im selben Tempo wie mein Abstieg durch den Nebel kämpft, ermöglicht es mir fast bei jedem Blick zurück in den Wald, ein anderes Foto zu machen.
Doch bald hat mich die Sonne überholt und der Zauberwald vom Uetliberg ist für heute vorbei. Aber jetzt hat es Sonne für alle!
PS: Alle Bilder wurden mit dem Handy Google Pixel 8 Pro gemacht.

ANZEIGE



Stiftung
PWG

**Wir kaufen Ihr
Haus und
geben es nie
wieder her**

Bei uns kann die Meterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben – zur gleichen Miete. 043 322 14 14

pwg.ch
Stiftung PWG zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

«Les Misérables» kommt als Arena-Musical nach Zürich

«Les Misérables», die Geschichte des französischen Schriftstellers Victor Hugo, ist weltbekannt. Jetzt kommt das als Arena-Musical inszenierte Stück erstmals nach Zürich. Lokalinfo verlost 5×2 Tickets.

Dominique Rais

Frankreich, 1815: Der Sträfling Jean Valjean wird nach 19-jähriger Haft aus dem Gefängnis entlassen. Acht Jahre später hat er es geschafft, sich unter falschem Namen eine neue Existenz als Fabrikbesitzer und Bürgermeister in einer Stadt vor den Toren von Paris aufzubauen. Doch er hat einen Erzfeind: Inspektor Javert. Als dieser Valjeans wahre Identität entlarvt, muss der Ex-Häftling fliehen.

Valjean pflegt eine enge Verbundenheit zur völlig verarmten Arbeiterin Fantine. Als diese stirbt, hinterlässt sie Cosette, eine uneheliche Tochter. Valjean nimmt Cosette an und flieht mit ihr nach Paris. Er schenkt dem Mädchen seine ganze Liebe, spricht jedoch nie offen über seine Vergangenheit. Als Cosette älter wird, verliebt sich diese in den Revolutionär Marius. Dieser wird wiederum von Inspektor Javert gejagt, wodurch Jean Valjean erneut ins Fadenkreuz seines alten Widersachers gerät. Schliesslich kommt es zu einer schicksalhaften Begegnung zwischen den beiden.

Ein zeitloses Zeugnis
Victor Hugos klassische Erzählung «Les Misérables» ist eine fesselnde Geschichte über zerbrochene Träume und unerwiderte Liebe, Leidenschaft,

Aufopferung und Erlösung – ein zeitloses Zeugnis für das Überleben des menschlichen Geistes. Mit einer grossartigen Partitur aus kultigen Songs wie «I Dreamed a Dream», «On My Own», «Bring Him Home», «One Day More» und vielen mehr ist diese epische und erhabende Geschichte unbestritten eines der beliebtesten Musicals der Welt, wie es in der Mitteilung des Veranstalters heisst.

Denn «Les Misérables» ist das am längsten laufende Musical der Welt und wurde bereits in 53 Ländern und 439 Städten weltweit aufgeführt. Die darauf basierende eindrucksvolle Produktion «Les Misérables – The Arena Musical Spectacular» spielt mit einer Besetzung und einem Orchester von über 65 Personen.

Spektakuläres Musical-Erlebnis
«Sowohl die Show als auch die Filmmusik von «Les Mis» gewinnen immer wieder Umfragen auf der ganzen Welt als beliebtestes Musical aller Zeiten, das so viele der denkwürdigsten und beliebtesten Songs enthält, die jemals für das Musiktheater geschrieben wurden», wird Musical-Produzent Cameron Mackintosh in der Mitteilung zitiert.

«Die Euphorie bei den Wiedervereinigungsaufführungen von «Les Mis» ist legendär, und die Vorstellungen sind immer ausverkauft. Ich freue mich darauf,

dass dieses einzigartige Ereignis die ultimative Demonstration von «Do You Hear the People Sing» sein wird!», so Mackintosh weiter.

Die Besucherinnen und Besucher von «Les Misérables – The Arena Musical Spectacular», das speziell für Arenen konzipiert wurde, dürfen sich auf einen einzigartigen Mix aus Musical, Konzert und Show freuen, wenn das Arena-Musical vom 19. bis zum 22. Dezember erstmals im Hallenstadion in Zürich gastiert und die Geschichte rund um den Ex-Häftling Jean Valjean zu neuem Leben erweckt.

Verlosung
Lokalinfo verlost 5 × 2 Tickets für die Aufführung des Arena-Musicals «Les Misérables» am 19. Dezember um 19.30 Uhr im Hallenstadion in Zürich.

Um an der Verlosung teilzunehmen, schicken Sie ein Mail mit dem Betreff «Les Misérables» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch oder füllen Sie das Teilnahmeformular (QR-Code scannen) aus. Teilnahmeschluss ist der 28. November.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.



Von zerbrochenen Träumen, unerwidelter Liebe und Aufopferung: «Les Misérables» erzählt die bewegende Geschichte eines einstigen Häftlings, der einen Neuanfang wagt. BILD: MICHAEL LE POER TRENCH

ANZEIGEN

Für eine Schweiz, die vorwärtskommt

JA 24. Nov. 2024
Sicherung der Nationalstrassen

zusammen-vorwaertskommen.ch

bei
VERDACHT
Tel. 117

**GEMEINSAM
GEGEN
EINBRECHER**

Ihre Polizei

Am 24. November
2xJA zum Mietrecht
mehr-wohnraum.ch

«Die Mietrechts-Vorlagen schaffen faire Regeln und bringen Rechtssicherheit. Davon profitieren alle.»

Yasemin Bourgoise
Gemeinderätin FDP/ZH

Müde, Schnarchen und nächtliche Atemaussetzer? Es könnte Schlafapnoe sein.

Immer müde? Machen Sie den Schlafapnoe-Risikotest der Lungenliga!

www.lungenliga.ch/test

zürich24
MEINE STADT, MEINE NEWS.

Wissen was läuft
Neu auf zuerich24.ch und in der App.

Alle News, null Rappen!

Gold-Label für die Energiestadt Zürich

Am 4. November wurde Stadtrat Michael Baumer eine Auszeichnung überreicht, die nur alle vier Jahre verliehen wird: das «Energiestadt Gold»-Label. Das meldet das Departement der Industriellen Betriebe (DIB). Damit erhält die Stadt Zürich zum sechsten Mal die Auszeichnung Energiestadt Gold, und zwar mit dem höchsten je erzielten Ergebnis (90,3 Prozent der möglichen Massnahmen). Schweizweit gibt es 109 Städte und Gemeinden, die dieses Label tragen dürfen. Die Auszeichnung wird nach den Vorgaben der Dachorganisation Association European Energy Award vergeben.

Laut dem DIB hat Zürich mit der Photovoltaik-Strategie, der Wärmever sorgungsverordnung und dem städtischen Immobilienstandard wichtige Grundlagen der aktuellen städtischen Energie- und Klimaziele geschaffen und diene in den Worten der Auditorin «als Vorbild für andere Energiestädte, die ebenfalls konsequent ihre ambitionierten Ziele erreichen wollen». (pd.)

Massnahmen zur «Klimaanpassung»

Das Gesundheits- und Umweltdepartement meldet, die Stadt wolle die Ziele der Klimaanpassung festlegen. Was ist Klimaanpassung? Während es beim Klimaschutz darum geht, den Treibhausgasausstoss zu mindern und so die Erderwärmung zu bremsen, visiert die Klimaanpassung Massnahmen an, um die Folgen des Klimawandels abzufedern.

Im Rahmen des «Programms Klimaanpassung» weist die Stadt gemäss der Mitteilung die Departemente und ihre Dienstabteilungen an, bestehende Massnahmen zu überprüfen, notwendige neue Massnahmen zu entwickeln und diese zielgerichtet umzusetzen. Damit soll die Anpassungsfähigkeit Zürichs weiter gesteigert werden. Vielleicht wird es bei der nächsten Mitteilung dann etwas konkreter... (pd./toh.)

Zürich wird als Reise-destination nachhaltig

Die Stadt hat keine eigentliche Tourismusabteilung. Für die Vermarktung der Destination Zürich ist der Verein Zürich Tourismus zuständig. Die Stadt unterstützt ihn seit seiner Gründung im 19. Jahrhundert. Nun meldet der Stadtrat, er beantrage dem Gemeinderat die Fortführung der Unterstützung in der bisherigen Höhe von insgesamt 1,3 Millionen Franken jährlich.

Laut der Meldung finanziert sich Zürich Tourismus zu 65 Prozent über die bei den Hotels und den Airbnb-Vermietenden erhobene City Tax. Diese wurde im Mai 2023 von 2.50 auf 3.50 Franken pro Gast und Übernachtung erhöht. Mit dem zusätzlichen Ertrag will sich Zürich vor allem in den Nachbarländern gezielt als nachhaltige Reisedestination positionieren. (pd./toh.)

BLAULICHT

Die Stadtpolizei bekommt gelb markierte Westen

Die Stadtpolizei meldet, die Bevölkerung beurteile ihr Sicherheitsgefühl und ihr Vertrauen in die Stapo ähnlich positiv wie bei den Umfragen 2016 und 2020. Doch hinterlasse die geopolitische Situation Spuren: Die Befragten beurteilten die Entwicklung der Sicherheitslage etwas kritischer als in den früheren Umfragen.

Um dem Bedürfnis nach sichtbarer Polizeipräsenz im öffentlichen Raum nachzukommen, werden die Polizistinnen und Polizisten laut Stapo den Patrouillendienst ab Herbst 2025 mit gelb markierten Westen leisten. Das erhöhe die Sichtbarkeit und damit auch die Ansprechbarkeit. (pd./toh.)

Den 15-Minuten-Radius erproben

Zu Fuss gehen ist die Fortbewegungsart, die am wenigsten Ressourcen verbraucht und am unkompliziertesten und wohl auch am gesündesten ist. Und sie wird als städtisches «Verkehrsmittel» am meisten unterschätzt.

Tobias Hoffmann

«Jeder Weg beginnt mit einem Fussweg.» Das ist einer der ersten Sätze, den Rupert Wimmer, Leiter Verkehr + Stadtraum der Stadt Zürich, im Gespräch verlauten lässt (vgl. Interview unten). Eine simple Wahrheit, gewiss. Aber das Selbstverständliche wird oft nicht beachtet und in der Konsequenz auch gar nicht wirklich wertgeschätzt.

Aber bevor wir das wiedergutzumachen versuchen und das Loblied auf das Zufussgehen anstimmen, zitieren wir noch FDP-Stadtrat Michael Baumer, den Chef des Departements der Industriellen Betriebe, zu dem auch der öffentliche Verkehr gehört. Im Vorwort zur Strategie «Stadtraum und Mobilität 2040» schreibt Baumer: «Zürich ist eine ÖV-Stadt: Der öffentliche Verkehr gehört zu unserem Stadtraum und ist ein Schrittmacher der Stadtentwicklung. Neben unseren Füssen ist der ÖV das flächeneffizienteste Fortbewegungsmittel.» Baumer hätte Zürich also auch eine ÖV- und Fussgängerstadt nennen können. Und überhaupt: Der ÖV als Schrittmacher? Nicht doch, wir alle sind als Fussgänger die wahren Schrittmacher.

«Funktionsfähige Quartierzentren»

Nun muss man gleich etwas Entscheiden: einschieben: Stadt ist nicht gleich Stadt. Wie jede grössere Stadt hat Zürich einerseits eine dicht bebaute Innenstadt und andererseits Aussenquartiere, die mehr oder weniger peripheren Charakter haben. Witikon, Affoltern und Leimbach sind mit Wiedikon, Aussersihl und dem Seefeld kaum zu vergleichen. Dazu kommt die historisch gewachsene Entflechtung von Wohn- und Arbeitsgebieten.

Sagen wir so: Wohl kein einziger Bewohner Witikons wird zu Fuss in die City zum Arbeiten oder Einkaufen gehen. Die Distanzen müssen schrumpfen, damit Zufussgehen zur Option wird. Dass Wohnen und Arbeiten für den überwiegenden Teil der Bevölkerung wieder nahe zusammenrücken, ist jedoch nicht absehbar



Auf der letzten Etappe zum Arbeitsplatz: die Bahnhofstrasse an einem Novembervormorgen. BILD TOH

und vermutlich illusorisch. Und was als zumutbare Fussdistanz gilt, variiert von Mensch zu Mensch. In der Fachwelt der Planer ist der Wert von 15 bis 20 Minuten das Mass aller Fuss- und Velowege.

Und dieses Mass kann in Zukunft mehr Bedeutung erhalten, wenn Zürich weiter in diesem Tempo verdichtet wird, zumal in Quartieren wie Seebach, Affoltern und Leutschenbach. Der kommunale Richtplan vom 13. Juni 2022 reagiert auf diese Entwicklung mit dem Fokus auf «funktionsfähige Quartierzentren». So heisst es dort: «Mit der Zunahme der Bevölkerung und der baulichen Verdichtung [...] wächst die Bedeutung der Quartierzentren mit ihren öffentlichen Stadträumen

und Plätzen.» Weiter liest man, gut gestaltete Freiräume und bedarfsgerecht konzipierte Plätze würden zu lebendigen und lebenswerten Quartieren führen und die bewährte polyzentrische Struktur der Stadt stärken. «Zusätzliche Bewohner/-innen in einem Stadtteil führen zu einer erhöhten Nachfrage nach gut erreichbaren Orten mit verschiedenen Angeboten.»

Erlebnisorientierte Fortbewegung

Ins konkrete Beispiel übersetzt muss das wohl heissen, dass gut gestaltete Quartierzentren in boomenden Quartieren dazu führen, dass die Wege zur Erfüllung täglicher Bedürfnisse häufiger lokal absolviert werden – zu Fuss oder allenfalls

Naherholung kann auf der Strasse beginnen

Was unternimmt die Stadt Zürich für den Fussverkehr? Wir haben mit Rupert Wimmer, Leiter des Bereichs Verkehr + Stadtraum, in seinem Büro im Amtshaus V gesprochen.

Rupert Wimmer, es wird hier in der Stadt reichlich über Veloinfrastruktur, Parkplätze und den öffentlichen Verkehr gesprochen. Vom Fussverkehr ist aber selten die Rede. Warum ist das so?

Rupert Wimmer: Es stimmt, man hört fast nichts vom Fussverkehr. Obwohl jeder Weg mit einem Fussweg beginnt, egal ob mit ÖV, Velo oder Auto. Ein Grund dafür ist, dass gegenwärtig andere Lobbygruppen lauter sind. Deshalb besteht die Gefahr, dass der Fussverkehr unter die Räder kommt. Wortwörtlich. Dabei hat Zürich aufgrund seiner Grösse und seiner Struktur und aufgrund seines Verkehrssystems gute Voraussetzungen für den Fussverkehr. Dieser hatte auch einmal eine höhere Gewichtung. Ich persönlich bin der Meinung, dass der Veloverkehr in Zürich keine guten Voraussetzungen hat, und wir müssen unbedingt Verbesserungen erzielen – aber wir müssen stark aufpassen, dass das nicht zulasten des Fussverkehrs geht.

Aber es werden doch in erster Linie viele Parkplätze eliminiert?

Ja, das geschieht. Aber vor allem stellen wir fest, dass mit der Veloförderung die Vorstellung zurückgekommen ist, dass jedes Verkehrsmittel seinen Raum braucht. Doch der Stadtraum wird nicht grösser. Die Qualität des Fussverkehrs jedoch muss erhalten oder sogar weiter ausgebaut wer-

den. Dem Bund ist anzulasten, dass er den Fuss- und den Veloverkehr im Langsamverkehr zusammenfasst. Wohl sind Fuss- und Veloverkehr ähnlich schwache und ähnlich vulnerable Verkehrsteilnehmer, aber sie sind völlig unterschiedlich – in Bezug auf ihre Bedürfnisse und auf ihre Geschwindigkeiten. Ich finde das bedenklich. Denn die Zukunft des Verkehrs innerhalb der Stadt ist insgesamt langsam.

Der Fussverkehr spielt im Konzept der 15-Minuten-Stadt eine grosse Rolle. Greift man in Zürich auf dieses Konzept zurück?

Im kommunalen Richtplan ist die Polyzentrik festgehalten. Die Quartierzentren sollen gestärkt, es sollen lebendige Quartiere geschaffen werden. Wenn ich sehr viel in der Nähe erledigen kann, gewinnen der Fuss- und der Veloverkehr. Es gibt auch gar kein so grosses Bedürfnis mehr, mit dem ÖV zu fahren – oder nur für bestimmte Sachen. Was auch wichtig ist: Ich habe keine Einbusse in der Mobilität, aber in der Verkehrsleistung, weil ich sehr viel weniger weit fahren muss und damit weniger Ver-

kehr erzeuge. Deshalb ist die 15-Minuten-Stadt eigentlich im Richtplan verankert, sie heisst einfach nicht so.

Gibt es denn schon konkrete Umsetzungen im Bereich Stärkung der Quartierzentren?

Bereits realisiert ist zum Beispiel das Quartierzentrum Schmiede Wiedikon, wo früher der Autoverkehr durch den Haltestellenbereich geführt wurde. Aktuelle Planungen betreffen das Quartierzentrum im Bereich der Nordbrücke, wo der Versuch mit der auffälligen Fahrbahngestaltung läuft, der zum Ziel hat, das Queren zu verbessern. Im Zusammenhang mit dem Tram Affoltern ist die Zentrumsentwicklung Affoltern im Gang. Dort soll in Kooperation mit der Migros der Zehntenhausplatz aufgewertet werden. An der Altstetterstrasse wird ebenfalls geplant.

Reden wir noch vom sogenannten Modalsplit, also dem Anteil der verschiedenen Verkehrsmittel am gesamten Verkehrsaufkommen. In Zürich wird für den Fussverkehr ein Wert von 25 Prozent angestrebt.

Es gibt drei Kennzahlen, um die Mobilität zu messen: Unterwegszeit, Distanz und Anzahl Wege. In der Schweiz sind die Menschen 80 bis 90 Minuten pro Tag unterwegs und legen im Durchschnitt 30 bis 35 Kilometer zurück. Bei der Anzahl Wege gäbe es auch die Möglichkeit, Etappen zu messen. Wir zählen drei Etappen, wenn ich zu Fuss zur Tramhaltestelle gehe, dann mit dem Tram fahre und von der Haltestelle zu meinem Arbeitsplatz wieder zu Fuss gehe. Aber wenn es zu einem Weg zusammengefasst wird, ist es ein ÖV-Weg, weil das Hauptverkehrsmittel zählt. Damit fallen zwei Fusswege weg. Wir haben überlegt, das Etap-

mit dem Velo. Die städtebauliche Qualität als Lenkungsmassnahme, sozusagen.

Eine weitere Kategorie im Richtplan mit grossem Einfluss auf den Fussverkehr sind «Fussverbindungen mit erhöhter Aufenthaltsqualität», die gefördert werden sollen. Darunter fallen zum Beispiel Wege «entlang von Baumreihen, Alleen oder grünen Achsen» oder auch «Promenaden oder Steige mit Aussicht». Solche Wege sollen sich zu einem «eigenständigen und zusammenhängenden Netz» fügen. Dieses Netz würde es ermöglichen, sich erlebnis- und nicht in erster Linie tempoorientiert quer durch die Stadt zu Fuss zu bewegen.

Der Fluch der vier Jahreszeiten

Nun zurück zu den ominösen 15 Minuten: Welchen Radius ermöglichen sie einem überhaupt? Mit dem Kartendienst Google Maps kann man spielerisch die Probe machen, der Routenplaner funktioniert auch für den Fussverkehr. Nehmen wir an, Sie haben Ihre Weihnachtspost auf die Sihlpost gebracht und wollen nun auf eine Tasse heisse Schokolade ins Café Sprüngli gehen. Das Auto nehmen kommt kaum in Betracht. Wenn Sie einigermaßen gut zu Fuss sind, erreichen Sie den Paradeplatz gehend via Seidengasse und die Bahnhofstrasse in 15 Minuten. Um zur Tramhaltestelle an der Bahnhofstrasse oder am Stauffacher zu gelangen, benötigen Sie zu Fuss auch schon 9 bis 10 Minuten. Aber Hand aufs Herz: Würden Sie sich für den reinen Fussweg entscheiden?

In einer Viertelstunde wären Sie übrigens auch am Limmatplatz. Oder in der Stadtverwaltung an der Werderstrasse. Oder im Alten Botanischen Garten. Das ist als «Werbung» gedacht... Aber seien wir uns im Klaren darüber: Die Schweiz ist ein Land der vier Jahreszeiten. Das Wetter ist in der Regel das Unstabilste hierzulande, und es hat schon mancher Planung manchen Strich durch die Rechnung gemacht. Bei grosser Kälte, Hitze oder Nässe hört bei vielen die Bereitschaft auf, auf eigenen Beinen zu gehen.

penkonzept zu verwenden. Aber der Wechsel von Wegen zu Etappen hätte die Kommunikation erschwert, wir müssten gegenüber der alten Strategie ganz andere Werte kommunizieren. Fachlich wäre das allerdings korrekter, und es würde dem Fussverkehr mehr Bedeutung geben.

In der Strategie ist auch festgehalten, dass weitere Fusswege «mit erhöhter Aufenthaltsqualität» geschaffen werden sollen, im Fachjargon «Stadtwege+».

Das Ziel dieser Stadtwege+ ist, gute Verbindungen in Naherholungsgebiete zu schaffen, aber vor allem auch, die Naherholung schon auf diesen Wegen beginnen zu lassen. Das bedingt eine gute Durchgrünung, eine gute Aufenthaltsqualität und eine gute Klangqualität. Es geht dabei nicht einfach um die Höhe des Geräuschpegels, sondern um die Qualität des «Lärms». In unterschiedlichen Umgebungen wird der Lärm unterschiedlich wahrgenommen.

Einen Fachbegriff möchte ich noch klären: In einem Vortrag von Ihnen habe ich das Wort «endowment» angetroffen. Was hat es damit auf sich?

Da geht es um einen psychologischen Effekt: Wir Menschen bewerten immer das, was wir haben, höher als das, was wir erhalten. Der Psychologe Daniel Kahneman hat dies in seinem Buch «Schnelles Denken, langsames Denken» beschrieben. Im Falle von Planungen bekommen wir es stets mit Verlustängsten zu tun. Bei der Kommunikation müssen wir herausstreichen, was wir gewinnen, damit wir die Zustimmung der Bevölkerung erreichen.

Interview: Tobias Hoffmann



10 JAHRE
GARANTIE &
ASSISTANCE

DER NEUE TOYOTA C-HR

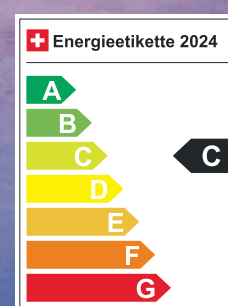
4x4
HYBRID



Jetzt konfigurieren

Mit CHF 4'000.– Prämie.
Jetzt Probe fahren.

Toyota C-HR Premiere Style Hybrid AWD-i, 198 PS. Empf. Netto-Verkaufspreis, inkl. MwSt. = CHF 51'800.– abzüglich CHF 4'000.– Lagerprämie = CHF 47'800.–. Ø Verbr. 5,1 l/100 km, CO₂ 115 g/km, En.-Eff. C. Lagerprämie nur gültig auf Lagerfahrzeuge, nicht auf Werksbestellungen. Lagerprämie nicht mit Flottenrabatt kumulierbar. Die Verkaufsaktion ist gültig für Vertragsabschlüsse und deren Immatrikulation vom 1.9.–31.10.24 oder bis auf Wiederruf. Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie und Assistance oder 185'000 km ab 1. Immatrikulation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch.



In Albisrieden lockt ein Gospelkonzert

Die rund 50 Sängerinnen und Sänger des Gospelchors Albisrieden sind bereits mitten in den Proben für das diesjährige Adventskonzert: Unter der Leitung der Dirigentin Hanne Fehr singt der Chor eine Vielzahl von Liedern unterschiedlicher Genres. Neben altbekannten, weihnachtlichen Melodien wie «Go, Tell It On The Mountain» und «Joy To The World» hat der Chor auch berühmte Klassiker wie «Higher Love» von Steve Winwood und «Make You Feel My Love» von Bob Dylan für das Publikum vorbereitet. Von eher ruhigen und andächtigen Klängen über bekannte Gospels bis hin zu Soft Rock ist bestimmt für alle etwas dabei.

Beim Konzert begleitet wird der Chor – wie bereits gewohnt – von einer vierköpfigen Band, die den Liedern eine zusätzliche Tiefe gibt und für die passende Stimmung sorgt. Der Gospelchor Albisrieden freut sich bereits sehr darauf, das Publikum an diesem Konzertabend mit modernen Gospelliedern und Advents-Gospels zu begeistern. Anschliessend an das Konzert sind alle zu einem kleinen, vorweihnachtlichen Apéro eingeladen. (pd.)

Sonntag, 1. Dezember, 17 Uhr. Eintritt frei, Kollekte. Neue Kirche Albisrieden, Ginsterstrasse 48.

Grossmünster: Oase der Ruhe und Stille

Am Samstag, 16. November, findet ab 18.30 Uhr erneut die «Nacht der Lichter» im Grossmünster Zürich statt. In der Tradition von Taizé erstrahlt der Kirchenraum in einem Lichtermeer und wird gleichzeitig von Musik und Stille erfüllt. Getragen wird der Anlass von der reformierten, der katholischen und der christkatholischen Kirche Zürichs.

Die «Nacht der Lichter» hat seit über 20 Jahren einen festen Platz in der Agenda von spirituell suchenden Menschen. Sie lädt ein, inmitten des herausfordernden Alltags innezuhalten und friedliches Licht sowie wohlthuende Stille aus dem hellen Kirchenraum hinaus in die dunklen Novembertage zu tragen. Damit verleiht die schlichte Lichter- und Klangfeier der Stadt Zürich einen besonderen Ausdruck urbaner Religiosität.

Die «Nacht der Lichter» ist aber auch ein gemeinsames Fest: Nach der Feier laden ab 20 Uhr warme Getränke und Snacks bei der Feuerschale vor dem Grossmünster zum Zusammensein. (pd.)



16. November, 18.30 bis 21 Uhr, Grossmünster:
www.nacht-der-lichter-zuerich.ch

Für eine Schweiz, die vorwärtskommt



« Auch die Landwirtschaft ist auf eine gute Verkehrsinfrastruktur angewiesen. Die vorliegenden Projekte beanspruchen nur ein Minimum an landwirtschaftlicher Nutzfläche. Daher sage ich Ja am 24. November. »

Martin Haab, Präsident Zürcher Bauernverband

24. Nov. 2024

JA Sicherung der Nationalstrassen

zusammen-vorwaertskommen.ch

sgv, Postfach 3001 Bern

Kanti-Schülerinnen sammeln Geld für Schule in Kamerun

Schülerinnen der Kantonsschule Enge planen und realisieren im Rahmen des Kurses «Entwicklungszusammenarbeit in der Praxis» eine neue Schule in Kéléo, Kamerun. Begleitet werden sie dabei von der Organisation IPA.

Karin Steiner

«Habt ihr in der vergangenen Woche Rückmeldungen von den möglichen institutionellen Spendern bekommen?», fragt Pietro Tomasini, Geschichtslehrer und Mitbegründer der Organisation International Project Aid (IPA), der seit Jahren den Projektkurse «Entwicklungszusammenarbeit in der Praxis» an verschiedenen Kantonsschulen durchführt. «Wir haben eine Zusage und eine Absage bekommen», berichtet eine Schülerin. Und eine andere meldet, dass die Gruppe ihr Projekt beim Kiwanis-Club vorstellen dürfe. «In dem Fall müssen wir eine PowerPoint-Präsentation vorbereiten», so Tomasini.

Mögliche Geldquellen suchen

Seit den Sommerferien trifft sich die Gruppe wöchentlich, um den Stand der Dinge und weitere Schritte zu besprechen. Ihr Ziel ist es, genug Geld zu sammeln, damit in Kéléo in Kamerun eine marode Schule ersetzt werden kann. Dazu haben sich die Schülerinnen Verschiedenes ausgedacht, zum Beispiel eine Tombola zu organisieren, am Weihnachtskonzert an der Schule das Catering zu übernehmen oder am Weihnachtsmarkt in Kilchberg Kränze und Guetzi zu verkaufen. Da dies nicht allzu viel Geld einbringt, haben sie eine Liste von grossen Firmen und Klubs zusammengestellt, die nun angeschrieben werden. Auch Stiftungen werden angefragt, von denen erfahrungsgemäss am meisten Geld zu erwarten ist.

Die Schülerinnen haben sich in Gruppen aufgeteilt, die sich den verschiedenen Aufgaben widmen. Dazu gehört das Marketing ebenso wie die Erstellung von Arbeitsplänen und eines Finanzierungsplans. Ziel ist es, 150000 Franken zusammenzubringen. «Wir sind auf gutem Weg», stellt Pietro Tomasini beim Betrachten der Zusammenstellung fest.

Anfang Semester stimmten die Schülerinnen darüber ab, mit welchem Land sie eine Entwicklungszusammenarbeit aufnehmen und welches Projekt sie unterstützen wollen. Zur Auswahl standen Ma-

Die Schülerinnen der Kantonsschule Enge wollen 150 000 Franken für das Schulprojekt in Kéléo zusammenbringen.

BILDER ZVG

lawi, Kamerun und Albanien. Die Wahl fiel auf eine Primarschule in Kéléo im Norden von Kamerun, in der 377 Schülerinnen und Schüler unter katastrophalen Bedingungen unterrichtet werden. Das Haus hat Risse in den Wänden, Löcher in der Decke und ist einsturzgefährdet.

Menschenunwürdige Zustände

In drei Räumen unterrichten fünf Lehrpersonen die 377 Kinder im Primarschulalter. Es hat keinen Strom und es fehlt an Schulmaterialien und Schulbänken. Der Zustand der Schule ist so schlimm, dass viele Eltern Angst haben, ihre Kinder dorthin zu schicken.

Mit dem Geld, das die Schülerinnen der Kantonsschule Enge zusammenbrin-

gen, soll ein Neubau erstellt und sollen die notwendigen Schulmaterialien beschafft werden, sodass die Kinder eine für ihre Zukunft wichtige Schulausbildung bekommen.

Willkommenes Engagement

Man spürt, dass sich die Schülerinnen der PU-Klasse mit Herzblut für das Projekt engagieren. «Ich habe mich für diesen Kurs entschieden, weil ich etwas suchte, das sich vom üblichen Schulunterricht unterscheidet und das mir etwas fürs Leben bringt», sagt zum Beispiel Jasmine Wenger. «Hier kann ich helfen und etwas herbeiführen, das ich alleine niemals schaffen könnte. Unser Ziel ist es, eine Veränderung zu bewirken, den Kindern in Kéléo

die Möglichkeit einer für sie wichtigen Ausbildung zu geben und ihnen Chancen zu eröffnen.»

Internationale Zusammenarbeit

Die Organisation International Project Aid (IPA) wurde vor 30 Jahren von Pietro Tomasini und Nicole Delavy gegründet und hat ihren Sitz in der Enge. Sie arbeitet mit Partnerorganisationen in Albanien, Kamerun und Malawi zusammen und engagiert sich vor allem für Projekte im Bereich Bildung, bietet aber auch Hilfe zur Selbsthilfe bei der Nahrungsmittelproduktion und Trinkwasserversorgung an.

Bei der Umsetzung von Projekten integriert IPA Jugendliche aus Schweizer Schulen, die so die Möglichkeit bekommen, Einblick in andere Lebensumstände zu bekommen und wichtige Kompetenzen zu erwerben. «Viele Jugendliche wollen sich engagieren», sagt Pietro Tomasini. «Sie sehen, dass etwas auf dieser Welt schief läuft.»

IPA macht sich jeweils vor Ort ein Bild der von den Partnerorganisationen vorgeschlagenen Projekte, begleitet die Arbeiten und hält die beteiligten Jugendlichen auf dem Laufenden über die Fortschritte und Resultate. «Wir werden E-Mails und Bilder bekommen, damit wir wissen, wofür wir uns engagiert haben», so Jasmine Wenger.

Weitere Informationen:
www.ipa-project-aid.org

ANZEIGE

Die Decke dieses Schulzimmers ist nicht mehr dicht und es riecht gemäss Projektbeschrieb penetrant nach Fledermauskot.

Publikum musikalisch begeistert

Anfang November lud Annamarie Holzreuter zum Nachmittagskonzert ein, im Johanneum der Pfarrei Herz Jesu in Wiedikon. Eröffnet wird das Konzert mit den «Schwyzerörgelifründe vo Züri» unter der Leitung von Annamarie Holzreuter. Der musikalische Genuss wurde abgerundet durch den bekannten Hackbrettler Nicolas Senn, die siebenköpfige Kapelle Oberalp und die Örgeler vom Rossacker.

Einmal mehr begeistert Holzreuter das zahlreiche erschienene Publikum mit einem abwechslungsreichen Programm. Von ihren Spielerinnen und Spielern wurde sie geehrt für ihre unermüdliche

Das Nachmittagskonzert wird dem Publikum in bester Erinnerung bleiben. BILD ZVG

musikalische Leistung und für ihr Lebenswerk. So ging ein klangvoller Nachmittag zu Ende und wird in bester Erinnerung bleiben. Leider war es das letzte Mal. (pd.)

Roger Neukom
Unternehmer
ehem. Gemeinderat FDP

«Das Projekt geht mit dem raren Bauland sorgsam um und schafft einen Mehrwert für die Bevölkerung.»

2x JA zur Rifertstrasse

24. NOVEMBER 2024 | RIFERTSTRASSE.CH

Komitee «2x JA zur Rifertstrasse»,
Oberdorfstrasse 32, 8001 Zürich

Wie viele Haushalte heizt ewz mit Seewasser?

☐ 0 ☐ Über 4'000 ☐ Rund 10'000

Jetzt
mitquizzzen



und E-Bike
gewinnen



Sie vereinen Musik und Poesie in der Kirche

Die katholische Pfarrei Dreikönigen in der Enge lud kürzlich zu einem besonderen Anlass unter dem Titel «Geistliche Poesie mit Musik» ein. Gestaltet wurde der Abend von Kirchenmusikerin Kristina Kuzminskaite und Gemeindeleiter Martin Conrad. Es sind weitere Veranstaltungen geplant.

Pia Meier

Die Stimmung in der katholischen Kirche Dreikönigen in der Enge war besinnlich. Gespannt wartete das Publikum auf den Auftritt von Gemeindeleiter Martin Conrad und Organistin und Kirchenchorleiterin Kristina Kuzminskaite. «Was ich nicht ändern konnte, hat mich geändert...» Mit diesem Spruch von Wolfgang Öxler, Erzabt von Sankt Ottilien, eröffnete Conrad den Anlass mit geistlicher Poesie, Musik und Gesang.

«Wir wollen die Menschen, die wir lieben, nie verlieren. Manchmal reisst ein Missverständnis uns auseinander, manchmal ein Lebensschicksal und immer wieder auch der Tod.» Bei dieser Veranstaltung wollten Conrad und Kuzminskaite ermutigende und stärkende Texte präsentieren, die den Anwesenden Raum fürs Nachdenken und fürs Beten geben. «Das Leben ist mehr als ein Schicksal», sagte Kuzminskaite. Veränderungen seien aber immer unbequem.

Berühmte Texte präsentiert

Abwechslungsweise, teilweise aber auch überlappend, las Conrad Gedichte verschiedener Dichter und Kuzminskaite spielte Klavier und sang. Conrad präsentierte unter anderen zwei berühmte Texte, die beide auf unterschiedliche Weise Veränderungen thematisieren. Ein Text stammte von Hermann Hesse, der das Leben mit seinen Herausforderungen als Stufen ansieht, die es unermüdlich zu nehmen gilt. Der zweite Text war von Rai-



Gemeindeleiter Martin Conrad gestaltete den Abend in der Kirche Dreikönigen zusammen mit Kirchenmusikerin Kristina Kuzminskaite. BILD PIA MEIER

ner Maria Rilke. Er sieht das Leben mit seinen Veränderungen als wachsende Ringe, mit Gott in der Mitte und mit dem Bewusstsein, dass es ein Ende haben wird und damit wohl auch ein Ziel. Der Umgang mit dem Tod ist unterschiedlich.

Das Gedicht von Barockdichter Paul Gerhardt überraschte, hat er doch alle seine fünf Kinder verloren. Er beklagt zwar in seinem Gedicht den Tod seiner Kinder, gibt aber auch der Hoffnung Ausdruck, dass es dem Kind gut geht, weil es bei Gott

im Himmel ist. Auch im Gedicht der jüdischen Dichterin Mascha Kaleko wird der Tod eines Kindes beklagt. Sie aber kann keinen Trost finden. Kein Wort kann sie begleiten in ihrer Trauer. Der Anlass fand mit den Engelliedern von Rilke ein Ende.

Kuzminskaite, seit dem 1. Mai Organistin in der Pfarrei, hat alle an diesem Abend gespielten Stücke selbst komponiert.

In Litauen aufgewachsen

Das war die zweite Veranstaltung von Kuzminskaite in der Pfarrei Dreikönigen. Weitere Anlässe sind geplant. Mit der neuen Veranstaltungsreihe will sie ein Angebot für die Menschen in der Umgebung schaffen. Sie führt aber auch andere Anlässe durch wie zum Beispiel «Gemeinsames Musizieren für Kinder und Eltern» am 3. Dezember.

Kuzminskaite ist zudem Regionalkirchenmusikerin für die Kantone Zürich und Glarus. Sie ist in Litauen geboren und aufgewachsen und hat eine vielfältige musikalische Ausbildung. Sie besuchte ab dem sechsten Lebensjahr die Musikschule in Baisogala. Seit ihrem 15. Lebensjahr gibt sie Konzerte als Organistin und Dirigentin. Sie ist ausgebildet in Kirchenmusik, Musik- und Religionspädagogik, Chor- und Orchesterleitung, Klavierpädagogik sowie Orgel und hat verschiedene Preise gewonnen.

Die nächste Veranstaltung «Geistliche Poesie und Musik» ist am Freitag, 28. Februar 2025, um 19 Uhr in der Kirche Dreikönigen. Thema ist «Seit mir ein Wind hielt Widerpart, segl' ich mit allen Winden» von F.W. Nietzsche. Falls jemand Interesse an einer aktiven Teilnahme hat und etwas zu diesem Thema vortragen will, kann Kristina Kuzminskaite angerufen werden, um es zu besprechen. Telefonnummer: 079 510 72 68.

Zeitgenössischen Zirkus erleben

Im alten Güterbahnhof werden die Zirkuswagen zu Bühnen: Auf kleinstem Raum entführen verschiedene Künstlerinnen und Künstler das Publikum mit Musik, Artistik, Jonglage und Physical Theater in die unterschiedlichsten Welten. An zwei Wochenenden Anfang Dezember werden im Zirkusquartier Zürich in intinem Rahmen – in Zirkuswagen – Darbietungen gezeigt. Pro Abend gibt es vier kurze Stücke in vier verschiedenen Wagen zu sehen.

Jedes Programm hat eine knackige Dauer von circa 15 Minuten. Mit kleinen Zaubertricks führt das Moderations- und Zauberduo Variété Triché & Zaubertart durch den Abend und begleitet das Publikum von Show zu Show – von Zirkuswagen zu Zirkuswagen.

Geschützt unter einem Zelt bildet das Wagenvariété einen ganz eigenen Kosmos, der auch an kalten Wintertagen in ein gemütliches Ambiente einlädt. Stärken kann man sich zwischen den Shows mit heissen Getränken und einem leckeren Imbiss im Feuerschein.

Das Publikum wird in «Joyeux non-anniversaire» von zwei Künstlerinnen zu einem skurrilen Geburtstagsfest eingeladen und das Duo Inalto Mare führt in «J'ai raté le train, je prends l'éléphant» einen humorvollen Dialog zwischen Handbalance, Jonglage, Kontortion und viel Theaterspiel. «Praeludium in G» lädt zu einem prestigeträchtigen Konzert der Perkussion-Literatur: Elegant und clownesk stolpern die zwei klassischen Musiker dabei über die Konzert-Konventionen. Die Compagnie Terratuliua zeigt mit «Reverb» ein Manifest der Luftartistik und nimmt das Publikum auf eine sensorische Reise mit.

Am zweiten Wochenende lässt Carola Kärcher zwischen Licht und Leinwand ein magisches Schattenspiel entstehen: «Ein Schatten aus Paris» erzählt eine Geschichte über die Kunst der Verwandlung und den Mut, über seinen eigenen Schatten zu springen. (pd.)



30. November, 1. Dezember sowie 7. und 8. Dezember: zirkusquartier.ch

NACHRUF

Ein Kämpfer für soziale Gerechtigkeit

Erich Hollenstein, der ehemalige Wollishofer Pfarrer, Gefängnis-seelsorger, Religionslehrer und Politiker, ist im Alter von 86 Jahren verstorben.

Erich Hollenstein wurde 1938 in Zürich geboren und wuchs zusammen mit zwei Brüdern in Oerlikon, Leimbach und Opfikon-Glattbrugg auf. Nach der Matura mit Latein und Griechisch absolvierte er an der Universität Zürich ein Theologiestudium. Sein Praktikumsjahr bestritt er in der Zürcher Predigerkirche.

1964 übernahm er sein erstes Pfarramt in Zürich-Affoltern, bevor er 1971 ins Pfarramt in Wollishofen gewählt wurde. An dieser Stelle blieb er während 32 Jahren bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2003. Als Pfarrer engagierte er sich leidenschaftlich in der Konfirmanden- und Jugendarbeit. Er leitete über Jahre erfolgreich den Jugendtreff am Hauriweg und führte mit Jugendlichen erlebnisreiche Lager, oft im Tessin und in Italien, durch. Erich Hollenstein konnte man regelmässig in Wollishofen beispielsweise im Morgental antreffen, wo er sich gerade mit jemandem in einem Gespräch befand.

Er interessierte sich für die Menschen mit ihren Lebensgeschichten und Lebenssituationen. Sein vielseitiges Schaffen und mannigfaltige Interesse konnte man bei ihm auch als Gesprächspartner erkennen. Er war an unterschiedlichen Themen sehr interessiert.

Neben seiner Tätigkeit in Wollishofen war er während 25 Jahren als Religionslehrer an der Kantonsschule Rämibühl tätig. 1988 übernahm er bis zu seiner Pensionierung ein Pensum als Gefängnis-seelsorger am Bezirksgefängnis Zürich sowie im Massnahmenzentrum Uitikon.

1995 wählten ihn die Wahlberechtigten des Wahlkreises 1 als Vertreter des Landesrings der Unabhängigen (LDU) in den Zürcher Kantonsrat. Dort war er Mitglied in der Kommission für Planung und Bau wie auch in der Kommission Staat und Gemeinden. Im Kantonsparlament,



Der ehemalige LDU-Kantonsrat Erich Hollenstein ist im Alter von 86 Jahren gestorben. BILD ZVG

welchem er zwei Legislaturperioden angehörte, setzte er sich unter anderem für die Verbesserung der Haftbedingungen in der Untersuchungshaft wie auch für die gesetzliche Regelung der registrierten Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare ein.

Auch im Quartier Wollishofen engagierte er sich über die Kirchgemeinde hinaus. Er war Mitglied der damals existierenden Heimkommission für das Alterswohnheim Tannenrauch von «Altersgerechtes Wohnen Wollishofen», mehrere Jahre Mitglied des Vorstandes des Quartiervereins Wollishofen sowie in der beratenden Kommission des Zürcher Stadtrates für die Rote Fabrik. Ebenfalls war er mehrere Jahre Mitglied der Synode, des Parlaments der reformierten Landeskirche des Kantons Zürich.

Die «Neue Zürcher Zeitung» schrieb zum Abschied von Erich Hollenstein aus dem Pfarramt einen Artikel und setzte diesen unter den Titel «Anwalt der Schwachen». Erich Hollenstein hat sich zeitlebens für Menschen eingesetzt, die am Rande der Gesellschaft standen. Er begleitete viele Menschen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befanden und Unterstützung brauchten.

Die Seelsorge war ihm ein grosses Anliegen in seiner Arbeit. Mit wachem Blick und einem freundlichen Lächeln hörte er den Menschen aktiv zu. Und dort, wo es eine Handlung nötig machte, handelte er. Brauchte es etwa eine juristische Abklärung, holte er sich juristischen Rat ein. Er gehörte zu denjenigen Theologen, welche das soziale Handeln nicht nur predigten, sondern ins Zentrum des beruflichen Handelns stellten.

In seiner Abschiedspredigt aus dem Wollishofer Pfarramt im September 2003 kam sein Engagement für die sozial benachteiligten Menschen nochmals klar zum Ausdruck: «Wie viele Menschen müssen immer wieder erleben, dass sie am Rande bleiben. Sie spüren und hören: «Wir brauchen dich und deine Gaben nicht.» Es sind Jugendliche, Alte, Leute mitten im Beruf, Fremde, aber auch Einheimische. Im Grunde kann es jede und jeden treffen.»

Nach seiner Pensionierung engagierte er sich weiter für Menschen, die Unterstützung brauchten. Er war Mitglied der Bezirkskirchenpflege Zürich, der Behörde, welche die Aufsicht über Kirchgemeinden und kirchliche Institutionen ausübt. Er genoss es im Kreise seiner Familie, wohnte in seiner geliebten Eigentumswohnung in Wollishofen, ging regelmässig ins Engadin und auf Reisen in die weite Welt hinaus.

In den letzten Jahren liessen seine Kräfte zusehends nach. Nach einem Herzinfarkt wurde er notfallmässig ins Triemlispital überführt.

Am 16. Oktober 2024 ist Erich Hollenstein friedlich eingeschlafen.

Marco Kägi



WIR SIND FÜR SIE DA!

Publireportage



Tanzsaal erstrahlt in neuem Glanz

Im Herbst 2024 eröffnet das Ballettstudio Plüm, fünf Jahre nach seiner erfolgreichen Gründung, einen zweiten Standort im Herzen der Enge. Nach einer viermonatigen Renovierung erstrahlt der Tanzsaal nun in neuem Glanz. Das Ballettstudio Plüm bietet auch an diesem Standort ein vielfältiges Kursangebot – ideal gelegen, direkt am Bahnhof Enge. Tanzstudio Plüm, Lavaterstrasse 44, 8002 Zürich, www.pluem.ch, enge@pluem.ch. (pd.) BILD ZVG

Grabmäler

044 482 30 31

DAVID PEPE

BILDHAUERATELIER
IM PARKPLATZ DES
FRIEDHOFES MANEGG

TEL. 044 482 30 31 www.davidpepe.ch
WERKSTATT+VERKAUF: THUJASTRASSE 58, 8038 ZÜRICH

Online durchstarten.
Jetzt Ihre
Werbung buchen.

zürich24

MEINE STADT, MEINE NEWS.

Kreis 3



Podologie Rohner

Füsse müssen
nicht schmerzen

Lassen Sie Ihre Füsse von
einer Podologin behandeln.
allgemeine Fussbeschwerden
- Hornhaut
- eingewachsene Nägel
- Hühneraugen
- Beratung
- Fussmassagen

Podologie SPV, medizinische Fusspflege
Kalkbreitestrasse 122, 8003 Zürich
Tel 044 463 20 60, Fax 044 463 33 83
mail@podologie-rohner.ch

Suchen Sie den idealen Platz für Ihre
WERBUNG!

Ich berate Sie gerne.

Bruno Imhof

Verkaufsberater
Tel. 076 265 48 50
bruno.imhof@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch

meissner optik

Jaques Chassot
Eidg. dipl. Augenoptiker
Birmensdorferstrasse 224 · 8003 Zürich
Telefon 044 462 21 54
Di - Fr 9-12/14-18.30 · Sa 9-16

WO IST DAS NEST?

Asiatische Hornissen in Albisrieden

In Albisrieden ist in der Umgebung der Haltestelle Fellenbergstrasse eine Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*) gesichtet worden. Diese Art ist gebietsfremd und invasiv. Ihre Brut ernährt sie mit Insekten, unter anderem auch mit Honigbienen. Die Völker der Asiatischen Hornisse sind grösser als diejenigen der einheimischen Hornisse (*Vespa crabro*) und sie sind im November immer noch aktiv. Man findet sie im Moment vor allem an Efeublüten und an Trauben.

Bereits im Februar und März startet die Asiatische Hornisse mit dem Bau ihrer Nester, während die einheimische Hornisse erst im Mai damit beginnt. Weil sie bereits früher aktiv ist, verfüttert sie ein Mehrfaches an Insekten an ihre Brut. Dies kann sich schädlich auf die Biodiversität auswirken. «Deshalb wollen wir das Nest so schnell wie möglich finden und entfernen und brauchen dazu die Hilfe der Anwohnenden», sagt Gabi Müller, Leiterin der Fachstelle Schädlingsprävention der Stadt Zürich.

Die Asiatische Hornisse ist dunkler und etwas kleiner als die einheimische Hornisse. Sie hat am dunklen Hinterleib feine gelbe Streifen und gelbe Beinenden. Anfang Saison baut sie ihre Nester geschützt in der Nähe von Häusern oder in Hecken. Im Verlauf des Sommers werden dann Sekundärnester hoch oben in Baumkronen angelegt. Diese birnenförmigen Nester mit seitlichem Eingangsloch unterscheiden sich von den Nestern der einheimischen Hornisse vor allem durch ihren Standort in Baumkronen. Die einheimische Hornisse baut dagegen ihre Nester meistens unter einer Dachuntersicht, in einer Baumhöhle oder in einem Vogelnistkasten.

Die Bevölkerung wird gebeten, Sichtungen von Hornissennestern in Bäumen oder von einzelnen Asiatischen Hornissen in Albisrieden der Fachstelle Schädlingsprävention der Stadt Zürich zu melden, am besten mit einem Foto. (pd.)

Kontakt: gabi.mueller@zuerich.ch, 044 412 28 78



Die invasive Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*) breitet sich aus. BILD THOMAS BEISSEL

BENEFIZBASAR

Einkaufen und dabei Gutes bewirken

Am Sonntag lockt der Basar des Kirchenkreises neun der reformierten Kirche auf den Altstetter Kirchenhügel. Der Erlös geht zum einen an den Verein Kafi Klick – für den Betrieb eines Internetcafés für Armutsbetroffene in Zürich. Zum anderen an das Projekt «Voneinander lernen, nachhaltig leben» von Mission 21.

Der Flohmarkt ist wie immer Basar-Bestandteil. An den Marktständen findet man Produkte aus dem fairen Handel, Modeschmuck, Gestricktes, Genähtes oder Kulinarisches. Am Koffermarkt werden handwerkliche Produkte direkt aus dem mitgebrachten Koffer verkauft. Für das kulinarische Wohl ist gesorgt. Auch den Kindern wird ein attraktives Programm geboten. Ausserdem gibt es eine Tombola. (pd.)

Kirchhügel Altstetten, Sonntag, 17. November, 11 bis 16 Uhr.



Süsse Wellensittiche: Wissenschaftliche Untersuchungen bestätigten, dass Vögel wie andere Tiere eigene Persönlichkeiten und Charaktereigenschaften entwickeln. BILD ZVG

VOLIERE GESELLSCHAFT ZÜRICH

Auch Vögel haben Persönlichkeit

Gefiederte Charakterköpfe: Die Voliere Gesellschaft Zürich lud kürzlich zum Vortrag in der Strandbadi Mythenquai ein.

Es lohnte sich, die Taschenlampe beim Eingang der Badi Mythenquai einzuschalten, um den Weg zum Seminarraum finden zu können, zum Vortrag über «Charakterköpfe in der Vogelwelt» von Katja Rauchenstein. Sie ist nicht nur Biologin und Umweltwissenschaftlerin, sondern auch im Vorstand der Voliere Gesellschaft

Zürich und stolze Besitzerin von zehn Wellensittichen.

Ihr engagierter Vortrag nahm zuerst das Publikum mit in die Forschung rund um die Persönlichkeit der Vögel und wie sie durch die Umwelt geprägt werden können, im Temperament und Rollenspiel im Schwarm. Wissenschaftliche Untersuchungen bestätigten, dass Vögel wie andere Tiere eigene Persönlichkeiten und Charaktereigenschaften entwickeln. Schockartige Ereignisse können sogar die Wesensarten der späteren Generationen mitbeeinflussen. Sogar Eindrücke in

der embryonalen Zeit wirken sich auf die Gemütsart aus.

Katja Rauchenstein veranschaulichte die Vielfalt an Wesensarten an ihren Wellensittichen, die sie hegt und pflegt. So können in der Gruppe oder im Schwarm so richtige Charakterköpfe festgestellt werden. Während das eine Tier neugierig und quirlig auf die Umwelt zugeht, kann ein anderes schüchtern und anhänglich sein. Zum Beispiel reagierten nicht alle Sittiche gleich, als Rauchenstein mal eine rote Giesskanne im Gehege stehen liess. Nur ein Vogel von der ganzen Schar

blickte die Kanne so lange kritisch an, bis sie wieder entfernt wurde.

Die Expertin schloss den Vortrag mit dem Hinweis, dass die Individualität nicht nur ein Geschenk bei den Menschen sei, sondern genauso bei den Spatzen im Garten. (pd.)

27. November, 19 Uhr: «Der Rotmilan – Ein faszinierender Greifvogel im Aufwind» von Patrick Scherler, Ökologische Forschung der Vogelwarte Sempach. Strandbad Mythenquai, Mythenquai 95. Anmeldung: info@voliere.ch

NATURSCHUTZVEREIN ALBISRIEDEN

Muss der Garten «winterfertig» gemacht werden?

Liegen und stehen lassen statt aufräumen und zurückschneiden. Das empfiehlt der Naturschutzverein Albisrieden allen Gartenbesitzenden.

Dass die Biodiversität immer mehr abnimmt, ist ein Dauerthema in den Medien, und doch werden jedes Jahr die gleichen Fehler gemacht, oft gut gemeint, dennoch falsch. Dazu gehört das Herrichten von Gärten für den Winter. Jetzt sind wieder in den Gärten die Gartenunternehmen oder Besitzer zu sehen, die keine Mühen und Kosten scheuen, den Um-

schwung «winterfertig» zu machen. Eine Arbeit, die man sich ersparen kann, teilt der Naturschutzverein Albisrieden mit, denn die Natur mache sich selber auch nicht «winterfertig» oder auf ihre Art so, dass viele Insekten, Kleinsäuger und Vögel überwintern können.

Die Insekten profitieren nicht nur vom Blütenangebot im Sommer, sondern auch vom Angebot im Herbst und Winter, das aus stehengebliebenen Blumen, Gräsern, Stauden und liegendem Laub besteht. Beeren, Samen und Insekten sind das wichtige Futter zum Überwintern der Vögel. Liegendes Laub verhindert Frost und Vereisungen für die im Boden

schlummernden Pflanzen und Tiere. Laub- und Asthaufen sind wärmende Verstecke für Kleinsäuger wie der Igel.

Warum baucht es dafür etwas Mut?

Es hat sich eingebürgert, dass in den Wohnquartieren der Garten aufgeräumt und alles herausgeputzt wird. Deshalb erfordert es etwas Mut, vieles liegen zu lassen und ungeschnitten zu halten. Die Überwindung kann sich lohnen und macht der Natur einen grossen Gefallen.

Kurz und gut, für einen naturfreundlichen Garten hiesse das: Grashalme, Distel- und Sonnenblumen stehen lassen, Beeren, Trauben, Früchte hängen lassen

und Laub, flächendeckend als Frostschutz oder als Haufen als Überwinternungsnest liegen lassen.

Die Natur dankt, wenn die Vorstellung von schönen Gärten im Sinne der Artenvielfalt angepasst würde. Dafür werde man nicht nur mit einer prächtigen bunten und summenden Natur im Sommer belohnt, sondern durch das Beobachten der Vögel, die auch im Winter unsere Gärten wieder aufsuchen. (pd.)



Lesetipp: «Natur- und vogelfreundliche Gärten und Anlagen» von BirdLife (QR-Code scannen).

FRAUENVEREIN ADLISWIL

Ein Wochenende voller Charme und Köstlichkeiten

Am Samstag, 16. November, und Sonntag, 17. November, lädt der Frauenverein Adliswil zum Basar mit Koffermarkt im reformierten Kirchgemeindehaus im Sihlpark ein. Ein Höhepunkt ist der Marktstand im Eingangsbereich, der hausgemachte Köstlichkeiten wie Konfitüren, Birnenbrot oder frische Würste anbietet. Wer zwischendurch eine Pause braucht, kann sich in der Cafeteria verwöhnen lassen. Der

Sonntag beginnt um 10 Uhr mit einem stimmungsvollen Gottesdienst im Saal.

Der Erlös aus dem Verkauf wird in diesem Jahr an Pro Pallium, die Schweizer Palliativstiftung für Kinder und junge Erwachsene, gespendet. (pd.)

Samstag, 16. November, von 10 bis 17 Uhr und Sonntag, 17. November, 11 bis 16 Uhr. Kirchgemeindehaus, Kirchstrasse 2, Adliswil

ANZEIGE

NEUE SCHULE ZÜRICH
seit 1942

Info-Abend
Mittwoch, 4. Dezember, 18 Uhr
Gymnasium | Sekundarschule A
Mittelschulvorbereitung → www.nsz.ch

...von der 1. Sek bis zur Matura

Publireportage



Seit zehn Jahren präsentiert Pukar Shrestha seine Kaschmir-Kollektionen an der Sternenstrasse in Zürich. BILD LVM

Die Welt des Kaschmirs erleben

Die Boutique Pukar Collection in der Enge bietet seit 13 Jahren Kaschmir-Produkte von höchster Qualität für Damen und Herren an. Mit den Produkten sichert Inhaber Pukar Shrestha Arbeitsplätze und ermöglicht in Nepal den Zugang zur Bildung.

In der Boutique von Pukar Shrestha, gebürtiger Nepalese, stehen feine, handgemachte Kaschmir-Kollektionen im Angebot. Darunter finden sich unter anderem diverse Cardigans, Pullover, Capes, Ponchos, Stolas, Decken und Foulards für Damen und Herren in verschiedenen Grössen, Farben und einzigartigen Styles.

Die edlen Produkte bieten höchsten Komfort und halten sehr lange. Im Winter geben sie wundervoll warm. Die Herstellung dieser Kollektionen erfolgt in Nepal nach traditionellen Verfahren von erwachsenen Frauen und Männern, ohne Kinderarbeit.

Aktuelle Situation in Nepal
Im Oktober führten starke Monsun-Regenfälle zu Überschwemmungen und Erdrutschen, die nicht

nur die Reisernte zerstört, sondern auch die Lebensgrundlage vieler Bauern und der lokalen Bevölkerung genommen haben.

Die Schulen sind normal geöffnet und Pukar Collection unterstützt weiterhin Schulprojekte sowie junge Frauen bei der Ausbildung direkt vor Ort in Kathmandu.

Schenken macht Freude
Wer ein schönes Weihnachtsgeschenk für Freunde, Familie oder sich selbst sucht, ist bei Pukar Collection am richtigen Ort. Lassen Sie sich in die Welt des Kaschmirs einführen.

In der Weihnachtszeit offeriert Pukar Shrestha der Kundschaft bis zu 30 Prozent Rabatt auf seine Produkte. Auch Gutscheine und von Hand gemachte Geschenkboxen sind erhältlich. (pd.)

Pukar Collection, Sternenstrasse 31, 8002 Zürich (nahe der Haltestelle Rietberg der Linie 7),
Telefon 043 300 32 32, www.pukarcollection.ch,
Öffnungszeiten: Di bis Fr 10.30 bis 14 Uhr und 15 bis 18.30 Uhr, Sa 10.30 bis 16 Uhr, Mo geschlossen

WEITERGEBEN UND SPENDEN

Winterhilfe Zürich: Erfolgreiche Kleidersammlung

Die traditionelle Kleidersammlung der Winterhilfe Zürich, der reformierten Kirche Johannes und der Nachbarschaftshilfe im Kreis 5 hat kürzlich über 200 Personen animiert, über drei Tonnen Kleider zu spenden.

Nicht alle können sich zweckmässige und den Jahreszeiten angepasste Kleider leisten. Die Winterhilfe Zürich vermittelt Menschen im Kanton Zürich Kleiderpakete. Letztes Jahr konnte die Winterhilfe an über 900 Familien im Kanton Zürich ein Kleiderpaket verschicken.

an der jährlichen Kleidersammlung der Winterhilfe Zürich gespendet werden. Die Winterhilfe Zürich nimmt das ganze Jahr gut erhaltene Kleiderspenden entgegen und übergibt diese dann an die Winterhilfe-Kleiderzentrale.

Die Kleiderpakete sind eine wertvolle Unterstützung für Menschen, die am Existenzminimum leben und durch die allgemein gestiegenen Lebenshaltungskosten besonders gefordert sind. Sie sind aber nur ein Teil der vielen Leistungen, welche die Winterhilfe das ganze Jahr über erbringt.

Die Winterhilfe Zürich hat ihre Büros seit vielen Jahren im Stadtzürcher Kreis 5 an der Limmatstrasse 114. (pd.)

Kleiderspenden immer willkommen
Der Inhalt der Kleiderpakete besteht aus gesammelten Secondhandkleidern, die unter anderem

www.zh.winterhilfe.ch
Telefon 044 241 26 48.



Der Erfolg darf sich sehen lassen. Das ergibt viele Hilfspakete an Zürcher Familien. BILD ZVG

Kreis 4



25 JAHRE

E. G. MIRR

MECHANISCHE WERKSTÄTTE

MECHANISCHE BEARBEITUNGEN
PROTOTYPEN- & APPARATEBAU
BOHRLEHREN ETC.

KERNSTRASSE 54 · TEL 044 241 15 32
8004 ZÜRICH · FAX 044 241 15 30

Für Ihr Inserat in dieser Zeitung:

Bruno Imhof, Anzeigenverkauf «Zürich West»

Tel. 076 265 48 50, bruno.imhof@lokalinfo.ch

GÖBEL AG

8004 Zürich

Tel. 044 296 65 65

Die Profis für Haustech
Elektro · Telecom · EDV

www.goebel.ch

Vreni hat sich gut in Thüringen eingelebt

Im Thüringer Wald wurde ein Luchsweibchen aus dem Kanton Zürich ausgewildert. Dieses war 2023 im Tierpark Langenberg zur Welt gekommen. Das Tier namens Vreni hat schon Rehe erlegt. Nun besteht die Hoffnung, dass sich Vreni mit dem ebenfalls ausgewilderten Luchs Kilian paaren wird.

Pascal Turin

Im Tierpark Langenberg geboren und in Deutschland in die Freiheit entlassen: Im August wurde das Luchsweibchen Vreni im Freistaat Thüringen ausgewildert. Hintergrund ist, dass die frei lebenden Luchse in West- und Zentraleuropa durch Inzucht bedroht sind. «Die bestehenden Populationen müssen besser miteinander vernetzt werden, um den regelmässigen genetischen Austausch zwischen ihnen zu sichern», schrieb die Stiftung Wildnispark Zürich vor rund zwei Monaten in einer Mitteilung. Der Tierpark Langenberg gehört mit dem Naturerlebnispark Sihlwald zur Stiftung.

Jetzt gibt es Good News: «Sie macht sich sehr gut, unsere junge Schweizerin», meldet Markus Port, Projektkoordinator von «Luchs Thüringen». Zu Beginn habe sie kleine Beutetiere erlegt, doch mittlerweile habe sie auch mehrere Rehe erbeuten können. «Obwohl Vreni also als Gehegetier niemals zuvor ein Reh jagen konnte, macht sie das bereits sehr erfolgreich und unterscheidet sich in ihrem Beuteverhalten bislang kaum von einem in freier Wildbahn geborenen Luchs», so Luchsexperte Port gemäss der kürzlich verschickten Mitteilung des Wildnisparks Zürich.

Gut auf die Wildnis vorbereitet

Auch in der Schweiz zeigt man sich erfreut: «Rehe sind laut Statistik die Hauptbeute von frei lebenden Luchsen. Wir haben Vreni im Tierpark Langenberg gezielt darauf vorbereitet», lässt sich Karin Hindenlang Clerc in der Mitteilung zitieren. Sie ist die Geschäftsführerin des Wildnisparks Zürich. Luchse, die ausgewildert werden sollen, würden im Wildnispark Zürich nur Futtertiere erhalten, die denjenigen in der Wildnis entsprächen – beispielsweise Rehe und Hirsche.

Die Luchsanlage im Tierpark Langenberg ist gemäss dem Wildnispark eine von wenigen in Europa, wo junge Luchse



Das Luchsweibchen Vreni beschnuppert im Thüringer Wald eine Fotofalle.
BILD WILDNISPARK ZÜRICH / PROJEKT «LUCHS THÜRINGEN»

auf ein selbstständiges Leben in freier Wildbahn vorbereitet werden können. Sie werden mit möglichst wenig Menschenkontakt aufgezogen.

Sie sind wichtig für das Ökosystem

Luchse sitzen zuoberst in der Nahrungskette und füllen damit eine Nische, die von keinem anderen Tier in Westeuropa besetzt wird. Die Wildkatzen spielen eine wichtige Rolle für die Biodiversität – weil sie Paarhufer jagen. «Pro Woche verzehrt ein Luchs ungefähr ein Reh oder eine Gämse. Rehe und Gämsen wiederum fressen vorzugsweise junge Bäume oder Triebe», schreibt das Bundesamt für Umwelt auf seiner Website. Würden zu viele

Paarhufer in einem Waldgebiet leben, habe der Wald kaum Chancen nachzuwachsen. Der Luchs reguliert den Bestand der Paarhufer und fördert damit die Verjüngung des Waldes.

Doch zurück zu Luchsin Vreni. Sie hat seit ihrer Auswilderung etwa einen Aktionsradius von sieben Quadratkilometern in der Nähe ihres Freilassungsgeheges. Damit ist sie laut Mitteilung des Wildnisparks kleinräumig unterwegs. Für ein frisch ausgewildertes Tier sei das normal. Eine wild lebende Luchsin hat ein Streifgebiet von über 50 Quadratkilometern.

Der mit Vreni ausgewilderte Luchs Kilian aus Nürnberg soll sich in ihrer Nähe aufhalten. Dies wird zum Zeitpunkt der

Das muss man zu den Auswilderungen wissen

Das Luchsvorkommen im Thüringer Wald soll die bislang isolierten Populationen im Gebirge Harz und im Bayerischen Wald miteinander vernetzen. Damit im Thüringer Wald langfristig eine stabile Population entstehen kann, sollen zwischen 2024 und 2027 bis zu 20 Luchse angesiedelt werden. Das

Luchsweibchen aus dem Tierpark Langenberg ist das vierte Tier, das ausgewildert wird, gemeinsam mit einem Männchen aus dem Zoo Nürnberg. Dies in der Hoffnung, dass sich die beiden vielleicht miteinander paaren werden. Genetisch passen sie zueinander. Infos: www.luchs-thueringen.de (pd.)

Mitteilung aufgrund der Senderdaten vermutet. Und das wäre insofern gut, weil die Hoffnung besteht, dass sich die Wildkatzen miteinander paaren. Die Chancen

für Nachwuchs stehen nicht schlecht – schon vor der Freilassung in die Wildnis hätten sie sich im Gehege im Wildkatzen-dorf Hütscheroda sehr gut verstanden.

Pantanal-Voliere im Zoo: Die Kräne stehen

Die erste Etappe der Pantanal-Voliere ist geschafft, die Erd- und Vorbereitungsarbeiten sind weitestgehend abgeschlossen. Kürzlich konnte der eigentliche Bau der neuen Anlage im Zoo Zürich beginnen.

Sieben Monate sind seit den ersten Abriss- und Baumassnahmen für die neue Pantanal-Voliere im Zoo Zürich vergangen. Bevor es losgehen konnte, musste laut einer Mitteilung des Zoos die Fläche zunächst gerodet werden. Ein Teil des Baumbestandes wurde erhalten. 30 besonders wertvolle und grosse Bäume wurden ausgegraben und in eine Baumschule im unteren Zooteil transportiert. Dort sind sie in speziellen Töpfen zwischengelagert und werden später in die neue Voliere zurückgepflanzt.

Nach der Rodung erfolgten die Abriss- und Aushubarbeiten. Auch musste durch die Lage des Zoos am Zürichberg die 11000 Quadratmeter grosse Fläche durch Baugrubenabschlüsse gesichert werden, um Hangrutschungen zu verhindern.

Nun sind die Vorbereitungen weitestgehend abgeschlossen, notwendige Leitungen für Fernwärme und Wasser verlegt, so dass mit der sichtbaren Konstruktion der neuen Anlage begonnen werden kann. Dazu stehen seit kurzem drei Kräne auf der Baustelle. Die beiden äusseren sind jeweils 32 beziehungsweise 34 Meter hoch, der mittlere ist 49 Meter hoch. Die unterschiedlichen Höhen sind notwendig, damit die Kräne sich beim Rangieren nicht in die Quere kommen.

In den kommenden Monaten werden nun einerseits die Fundamente für die 35 Meter hohe Stahlkonstruktion entste-



Noch länger eine Baustelle: Die Eröffnung der Pantanal-Voliere ist für Frühjahr 2028 geplant.
BILD ZOO ZÜRICH, FABIO SÜESS

hen. Zusätzlich werden in regelmässigen Abständen sogenannte Mikropfähle im Boden versenkt. Dies gewährleistet die Statik der Voliere, die gänzlich ohne Stützpfeiler auskommt. Die gesamte Last der zehn Stahlbögen sowie des 13500 Quadratmeter grossen Gitternetzes mit einem Gesamtgewicht von rund 1400 Tonnen liegt später auf dem Volierenrand.

Auch wird bis zum Frühjahr der sogenannte Ara-Hub gebaut. Die Planung des Gebäudes stammt vom Architekturbüro L3P Architekten. «Im Hub werden sich künftig die Innenanlagen eines Grossteils der mehr als 14 verschiedenen Vogelarten der Voliere befinden», schreibt der Zoo.

Damit jede Art später auch jeweils in ihr angedachten Innenraum lande, werde der Chip jedes Vogels beim Betreten ausgelesen und öffne dann den entsprechend richtigen Durchgang. Jeder Vogel trage quasi den Haustürschlüssel für seine Wohnung im Mehrfamilienhaus immer bei sich.

Stahlkonstruktion kommt 2025

Das Vorbild der Pantanal-Voliere befindet sich im Regenwald in Brasilien. Dem Original nachempfunden, beherbergt auch die neue Zoo-Anlage eine Sumpflandschaft. In regelmässigen Abständen wird diese künftig überschwemmt. Das Wasser

dafür wird durch ein spezielles System gefiltert und kann so jeweils wiederverwendet werden. Über die letzten vier Jahre wurden zudem verschiedene Bepflanzungen getestet, die den Bedingungen in der Voliere standhalten.

Die Kräne werden bis zum Frühjahr 2025 auf der Baustelle zum Einsatz kommen. Im Anschluss beginnt das Aufstellen der bis zu 124 Meter langen Stahlbögen für die Voliere, so dass bis dahin alle grösseren Betonarbeiten abgeschlossen sein müssen. Für den Aufbau der Stahlkonstruktion wird dann einer der grössten Pneukräne der Schweiz zum Einsatz kommen. Das Aufstellen der Bögen und das

Einsetzen des Netzes wird rund 1,5 Jahre dauern. 2027 wird die Voliere dann vollständig stehen.

Nach Fertigstellung erfolgen dann gemäss Mitteilung noch der Innenausbau sowie Gartenarbeiten und die Einwachszeit aller Pflanzen. Die Eröffnung der Pantanal-Voliere ist für Frühjahr 2028 geplant. Die Gesamtplanung der neuen Voliere liegt beim Landschaftsarchitekturbüro Vetschpartner.

Mehr als 15 gefährdete Tierarten

Für den Zoo Zürich ist die Voliere ein weiterer wichtiger Meilenstein im Entwicklungsplan 2050. Sie wird in vielerlei Hinsicht neue Massstäbe setzen und alle vier Hauptaufgaben eines modernen wissenschaftlich geführten Zoos auf sich vereinen: Arten- und Naturschutz, Forschung und Bildung.

In dem 35 Meter hohen Luftraum können sich die verschiedenen gefährdeten Vogelarten in Schwärmen durch die Lüfte bewegen. Ähnlich wie in der Natur werden die Tiere in einem Lebensraum vergesellschaftet zusammenleben, was für zusätzliche Interaktionen und damit Verhaltensanreicherungen sorgt. Die Voliere ist zudem darauf ausgelegt, Forschung unter kontrollierten Bedingungen durchzuführen, wie sie in dieser Form sonst nicht möglich ist. So lassen sich wichtige Erkenntnisse unter anderem zum Paarungs- und Brutverhalten von Papageien für den Artenschutz gewinnen.

«Auch kann der Zoo seine Natur- und Artenschutzbemühungen weiter ausbauen», heisst es in der Mitteilung weiter. Mehr als 15 verschiedene gefährdete Arten wie Ameisenbär, Flachlandtapir, Rotschwanzamazone oder Sonnensittich werden in der Voliere zusammenleben. (pd.)



RUND UMS ALTER



Videospiele Gamen ist gut fürs Gehirn

Wir alle werden älter – natürlich auch die Gamerinnen und Gamer. Klar also, dass darum immer mehr Seniorinnen und Senioren gern Videospiele spielen. Laut dem deutschen Branchenverband Game ist ein wichtiger Grund für den Boom der sogenannten Silver Gamer der Erfolg von Smartphones und Tablets. Auf der Videoplattform Youtube gibt es gar einen Kanal mit dem treffenden Namen «Senioren Zocken». Dort spielen ältere Menschen neue Games und haben (meistens) sichtlich Spass dabei. Gemäss einem Artikel aus der «Schweizer Familie», der vom

«Tages-Anzeiger» veröffentlicht wurde, sollen gute Spiele Denkvermögen, Feinmotorik und Orientierungssinn trainieren. In die gleiche Richtung deutet auch ein Artikel des «demenzjournals» des Vereins Podium Demenz: «Wer Denksport betreibt, trainiert sein Gehirn – auch mit Computerspielen.» Wer auf dem neusten Stand bleiben will, was die Videospiel-Welt angeht, dem sei www.gamersglobal.de empfohlen. Dort finden interessierte Gamerinnen und Gamer jeden Alters spannende Testberichte und unterhaltsame Videos. (pat.)

BILD PASCAL TURIN

Adventsmarkt

Altersheim Im Ris
Schwarzbächlistrasse 1, Zürich

Raclette, Marroni,
Crêpes, Glühwein, Glühgin
und Punsch im Zelt
Weihnachtsstände
Kinderprogramm
Musik:
Sam&Sally Jam
Köbi Naef, Akkordeon
Streichmusik Alder
Harmonie Adliswil
DJ Roberto

30.11.2024
14 Uhr

imRis
Leben im Alter

René F. Hertach

(Dipl. Zahnprothetiker)

Für Ihr schönstes Lächeln

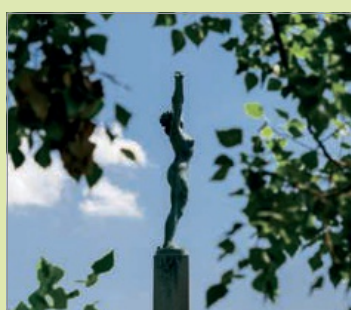
Total-, Teil- und Implantatprothesen,
Unterfütterungen, Reparaturen
1. Beratung kostenlos, AHV

Praxis für Zahnprothetik, Leimbachstr. 119, 8041 Zürich, T 044 481 82 18, www.pro-dent.ch

Das Zuhause im Quartier für hilfsbedürftige Menschen

SAWIA
Pflege im Alter – Wohnen im Quartier

Telefon +41 44 405 72 72, www.sawia.ch



Sie sind in Wollishofen zu Hause. Wir auch.

Für die Pflege, Betreuung und Hilfe im Haushalt.

Spitex Zürich | Seestrasse 353 | 8038 Zürich



058 404 47 00

spitex-zuerich.ch

UBA

UNABHÄNGIGE
BESCHWERDESTELLE
FÜR DAS ALTER

**Wirksame Hilfe
für ältere
Menschen**
in Konflikt- und
Gewaltsituationen.

Tel. 0848 00 13 13 | www.uba.ch



RUND UMS ALTER

Publireportage

Gesundheitszentrum für das Alter Bullinger-Hardau: Idyllische Oase im pulsierenden Kreis 4

Die Hardau-Siedlung mit den vier ikonischen Hochhäusern im Kreis 4 ist eines der Wahrzeichen Zürichs. Doch zur Siedlung gehören noch weitere, kleinere Gebäude – so auch das Gesundheitszentrum für das Alter Bullinger-Hardau. Mit seinen über 100 Appartements bietet es älteren Menschen ein Zuhause in einer pulsierenden Atmosphäre.

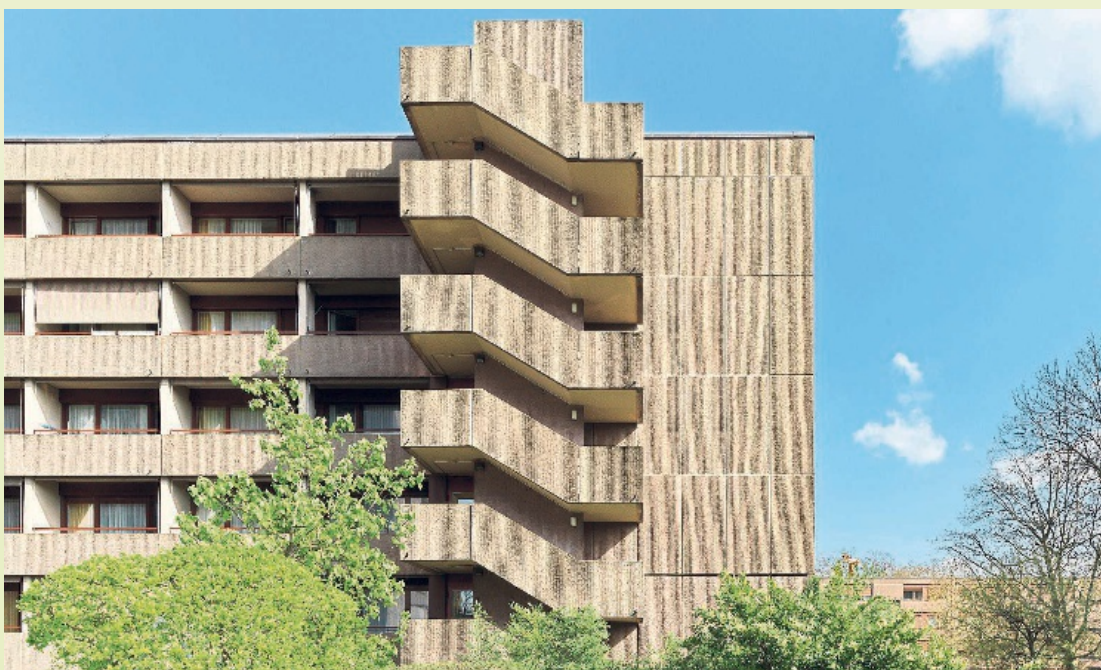
Urban, im Grünen, lebenswert

Der Reiz des Gesundheitszentrums Bullinger-Hardau liegt in den Gegensätzen. Sie machen die Siedlung einzigartig und lebenswert. Die grosszügigen 1- und 2-Zimmer-Appartements geben den Blick frei auf die umliegenden Wohntürme der Siedlung. Die urbane Struktur des Gebäudekomplexes spiegelt sich auch darin, dass Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitangebote und der öffentliche Verkehr mit wenigen Schritten zu erreichen sind. Trotzdem fehlt es nicht an Grünraum. Mit dem Hardaupark gleich hinter dem Albisriederplatz befindet sich eine grüne Oase in unmittelbarer Nähe zur Siedlung und auch das öffentliche Restaurant Pergola des Gesundheitszentrums, das 365 Tage geöffnet hat, verfügt über eine grosszügige, parkähnliche Gartenanlage.

Die Bewohnenden geniessen diese Symbiose aus Urbanität und Ruhe – gerne auch an der frischen Luft, denn jedes Appartement verfügt über einen eigenen Balkon.

Was für ein gutes Leben wichtig ist

Die Vorzüge im Gesundheitszentrum Bullinger-Hardau liegen klar auf der Hand: Nebst der ausgezeichneten Lage und der guten Infrastruktur ermöglichen die



Zur Hardau-Siedlung gehört auch das Gesundheitszentrum für das Alter Bullinger-Hardau.

BILD ZVG

Mitarbeitenden im Bullinger-Hardau den Bewohnenden die besten Wohnbedingungen. Sie legen grossen Wert darauf, Selbstständigkeit und Aktivierung im Alter zu fördern. Ob im Restaurant, bei gemeinsamen Aktivitäten oder an einer Veranstaltung: Das Gesundheitszentrum ermöglicht Begegnungen und schafft einen Ort der Gemeinschaft. So organisiert das Gesundheitszentrum vielfältige Aktivitäten, Veranstaltungen

und öffentliche Angebote für die Bewohnenden und das Quartier. Überzeugen Sie sich selbst und schauen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie! (pd.)

Wir bieten auch regelmässige Hausführungen an. Kommen Sie einfach vorbei, jeden Dienstag ab 14 Uhr – eine Voranmeldung ist nicht nötig. Mehr Informationen über Telefon 044 414 15 15 oder online unter stadt-zuerich.ch/gfa-bullinger-hardau.

Für alle, die im Alter daheim leben wollen.

Respektvolle Betreuung, von Krankenkassen anerkannt.

Tel 044 319 66 00
www.homeinstead.ch

 **Home Instead**
Zuhause umsorgt

Publireportage



Erfahrene Physiotherapeuten (v.l.): Mariann Gruener, Co-Leitung in der Praxis Zürich, und Geschäftsführer Olav Lindner. BILD ZVG

Das physioWerk in Zürich-Enge und Adliswil macht Sie besser

Zentral gelegen (nahe Bahnhof Enge) und mit gutem ÖV-Anschluss befindet sich die Physio- und Manualtherapiepraxis physioWerk. Die helle und grosszügig eingerichtete Praxis zeichnet sich durch Kundenfreundlichkeit, hohe Fachkompetenz und sehr viel Erfahrung aus. Sie ist spezialisiert auf alle Beschwerden des Bewegungsapparates. Zudem hat sie Schwerpunkte in Kiefergelenks- und Beckenbodentherapie. Es gibt zusätzlich eine zweite gut erreichbare Praxis in Adliswil.

«Bei uns steht der Mensch als Ganzes im Mittelpunkt. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass sich bei uns jede und jeder wohl und verstanden fühlt», sagt Geschäftsführer Olav Lindner. «Als Expertinnen und Experten für Körper und Bewegung analysieren wir die Problematik sehr genau. Danach erarbeiten wir gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden die Ziele

und den Weg zur Verbesserung», ergänzt Mariann Gruener, Co-Leitung in der Praxis Zürich.

Die Aktivität und Selbstkompetenz der Patientinnen und Patienten stehen im Zentrum der Therapie. Dabei kommen aktuelle Erkenntnisse aus der Wissenschaft genauso zum Einsatz wie auch verschiedene bewährte Konzepte wie Manualtherapie, Faszientherapie, Triggerpunkt, Spiraldynamik, Trainingstherapie oder Pilates. So können wir auch komplexe und chronische Beschwerden erfolgreich und nachhaltig verbessern. Und so steigt für jede und jeden die Lebensfreude im Alltag und im Sport. (pd.)



Weitere Informationen:
www.physiowerk.ch

DAMIT ICH DAHIN KOMME, WO ICH HIN WILL!

→ OPEN AIR

→ MUSICAL

TATTOO STUDIO

ODER HIN MUSS:

PHYSIO

TIXI sucht freiwillige Fahrer:innen.
tixi.ch/fahrteam

TIXI 
Fahrdienst für Menschen mit Behinderung

Publireportage

15 Jahre Yoga in Kilchberg: Zentriert durchs Leben gehen

Yoga in Kilchberg erleben: Yoga befreit den Kopf, stärkt die Muskulatur und ist Balsam für die Seele.

Im harmonischen Yoga-Raum an der Hornhaldenstrasse 49 in Kilchberg erwartet Sie eine kleine Oase der Ruhe und Gelassenheit. Hier leiten 15 qualifizierte Yoga-Lehrer/-innen 23 wöchentliche Gruppenkurse mit maximal elf Teilnehmenden. Die Kurse decken eine Vielfalt an Yoga-Stilen wie Hatha Yoga, Flow Yoga, Iyengar Yoga, therapeutisches Yoga, Yoga für ältere Menschen, Yoga Nidra usw. ab – und das in mehreren Sprachen.

Ob Anfänger oder Fortgeschrittene, für jedes Level gibt es passende Angebote.

Wie praktiziert man Yoga und was sind dessen Auswirkungen?
Yoga ist eine ganzheitliche Praxis, die Körper, Geist und Seele vereint. Durch gezielte Atemübungen (Pranayama) wird Stress abgebaut und das Nervensystem beruhigt. Der Kopf wird leer und es stellen sich mentale Stille und tiefe Entspannung ein. Dies beruhigt, zentriert und stabilisiert den Geist und stärkt Klarheit, Geduld, Willenskraft, Konzentration und Intuition.

Verschiedene Körperübungen (Asana) lassen eine bessere Körperwahrnehmung erleben. Sie fördern die Beweglichkeit, stärken die Muskulatur und verbessern die Körperhaltung und den Gleichgewichtssinn. Man wird geschmeidiger, energiegelauer, kräftiger und belastbarer. Das Funktionieren aller Körpersysteme (unter anderem Atmungs-, Verdauungs-, Drüsen-, Nervensystem) und das Zusammenspiel der Organfunktionen wird harmonisiert. Der Stoffwechsel wird angeregt und die Abwehr- und Selbstheilungskräfte gestärkt.

Im seelischen Bereich ist Yoga eine Begegnung mit sich selbst. Regelmässiges Üben führt zu einer aktiveren Selbstwahrnehmung, was den inneren Frieden und die Ausgeglichenheit fördert und den Weg für zunehmende Bewusstheit ebnet.

Atem, Bewegung und Gedanken verschmelzen zu einer Einheit, welche zu einem gesteigerten Wohlbefinden, mehr Energie, erhöhter Widerstandskraft und mehr Selbstvertrauen führt.

Besuchen Sie eine unverbindliche Probelektion, um zu erleben, wie wohlthuend Yoga auf Sie wirkt. (pd.)

Infos auf www.yoga-kilchberg.ch oder bei Yoga in Kilchberg, Barbara Christen, barbarachristen@bluewin.ch, 044 715 39 45. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.



Im Yoga-Raum in Kilchberg erwartet Sie eine kleine Oase der Ruhe. BILD ZVG

Publireportage

Bei der Textilreinigung Russo steht Qualität im Mittelpunkt

Hinter der Textilreinigung Russo in Albisrieden stehen Giorgio Russo und Partnerin Luisa Sorrentino. Das Unternehmen ist bekannt für einwandfreie Reinigung.

Die Textilreinigung, Schneiderei und Wäscherei Russo in Albisrieden ist ein Familienunternehmen, welches seit 1969 besteht. Es wird von Giorgio Russo in zweiter Generation geführt. Vor Ort ist er seit 25 Jahren. Qualität und Kundenfreundlichkeit haben bei ihm Priorität. Der gelernte Herrenfeinmassschneider betont: «Bei uns wird alles von Hand gebügelt.» Spezialisiert ist der Betrieb auf die fachgerechte Reinigung von Cocktail- und Hochzeitskleidern.

Das Textilunternehmen übernimmt neben der Kleiderpflege die Daunenduvet-, Teppich- und Lederreinigung sowie den Vorhangservice. Giorgio Russo: «Wir haben Letzteren auf die ganze Stadt ausgeweitet.» Zu den weiteren Dienstleistungen gehören die fachgerechte Montage von Vorhängen und falls notwendig auch Anpassungen. Ferner werden sämtliche Kleideränderungen vorgenommen und bei Bedarf sogar Reissverschlüsse in Lederjacken eingesetzt.



Luisa Sorrentino bei der Endkontrolle und Verpackung der gereinigten Kleidung.



Giorgio Russo behandelt ein Hochzeitskleid für der Reinigung in der Maschine vor. BILDER PIA MEIER

Der Fachmann trägt bei seiner Kundschaft den Übernahmen «Flecken-König». Er legt Wert auf sorgfältige Fleckenentfernung und erzählt: «Ich nehme mir genügend Zeit für die Fleckenentfernung aller Art. Wenn nötig behandle ich hartnäckige Flecken zwei- bis dreimal nacheinander. Halt einfach, bis sie verschwunden sind.» Das Unternehmen ist zeitgemäss eingerichtet und verfügt über die neuste Textil-

reinigungsmaschine und Industriewaschmaschine. Letztere erledigt Nassreinigung, Imprägnieren und Desinfizieren. (pm.)

Russo Textilreinigung, Albisriedenstrasse 347, 8047 Zürich, Telefon: 044 491 02 01, E-Mail: russo-textilreinigung@sunrise.ch
Öffnungszeiten: Mo bis Fr, 7.30 bis 12 Uhr und 14 bis 18.30 Uhr; Sa, 9 bis 12 Uhr
www.russo-textilreinigung.ch

KONZERTTIPP

«Icebreaker» covern Rock-Hits

Die Band Icebreaker feiert ihr 30-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass versprechen die Musiker eine heisse Rock-party mit Überraschungen.

1994 wurde die Zürcher Band Icebreaker von den beiden Gitarristen Tom Bachmann und André Utzinger gegründet. Es folgten viele grössere und kleinere Konzerte in verschiedenen Formationen, vorwiegend in der Deutschschweiz, und sie ist mit der heutigen Formation mit Voll-

dampf und erfolgreicher denn je unterwegs. An verschiedenen Konzerten, unter anderem an der Fanmeile der Euro 08, Eröffnung Üetlibergtunnel (Westfest), Zürichfäscht, Albanifest, aber auch an privaten Events begeisterte die Band durch eine mitreissende Liveshow.

Band will Publikum begeistern
Die sechsköpfige Band überzeugt mit abwechslungsreichen, authentisch gespielten Coversongs von AC/DC, Rolling Stones, Status Quo, Deep Purple, ZZ-Top, Bryan Adams, Alanis Morissette und vie-

len anderen mehr. Mit den sich perfekt ergänzenden Stimmen der Sängerin und des Sängers sowie der Spielfreude der erfahrenen Musiker wird die Band Icebreaker ihr Publikum einmal mehr begeistern.

Das 30-jährige Bestehen der Band wird am Samstag, 30. November, um 20.30 Uhr in Looni's Cafe & Bar am Soodring 36 in Adliswil gefeiert. (pd.)

30. November, 20.30 Uhr, Looni's Cafe & Bar, Soodring 36, Adliswil: www.icebreaker.ch



RESTAURANT CAFE
GLÄTTLI
WOHNSTÄTTEN ZWYSSIG

ZWYSSIG
ZWYSSIG KALBSLEBERLI
Geschnetzelte Kalbsleberli mit Schalotten, Cognac-Salbeijus, hausgemachter Rösti und Tagesgemüse

HERBSTSALATBOWL MIT GERÖSTETEM KÜRBIS, ZIEGENKÄSE UND BIRNE
Ein bunter Salatmix mit ofengeröstetem Kürbis, frischen Birnenscheiben, saisonalem Blattsalat, cremigem Ziegenkäse, abgerundet mit einem Honig-Senf-Dressing

HERBSTGENUSS VERMICELLE
Mit Früchten und Schlagrahm

Ihr Glättli-Team freut sich auf Sie!
Glättlistrasse 40 in Altstetten
Telefon 044 439 34 33 • cafe@zwyszig-zueri.ch

Printwerbung ist vielseitig und lebendig!

Wir beraten Sie gerne!

Bruno Imhof
Kundenberater
«Zürich West»
Tel. 076 265 48 50
bruno.imhof@lokalinfo.ch

Simona Demartis
Kundenberaterin
«Zürich 2»
Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch

CLASSIC SKY LIGHTS

Im Kreis 2 musikalisch in die Adventszeit starten

Die Reihe «Leimbacher Konzerte» ist bekanntlich Geschichte. Jedoch soll auf einzelne Konzerte, für die Katja Pollet in Zukunft verantwortlich zeichnet, nicht verzichtet werden.

Wie schön, dass dieses Konzert in der reformierten Kirche Leimbach im Schein vieler wärmender Kerzen zum Auftakt der Vorweihnachtszeit am 1. Dezember mit Niveau weitergeführt werden kann!

Hanspeter Oggier, ein neues Gesicht und fantastischer Panflöten-Virtuose, wird zusammen mit Katja Pollet am Flügel auf hohem Niveau einen Ohrenschmaus präsentieren aus festlichen Klängen von der Renaissance über Barock bis zu Zeitgenössischem, Traditionellem aus Rumänien und einem Medley von Weihnachtsliedern aus aller Welt. Dabei spielen Vivaldi, Bach, Händel, Bartok und

andere eine Rolle, aber auch echte Ohrwürmer. Die beiden Virtuosen bilden ein homogenes, inspirierendes Duo. Hanspeter Oggier ist Dozent an der Hochschule Luzern (Musik, Fachbereich Klassik) im Hauptfach Panflöte. Daneben entfaltet er eine rege Konzerttätigkeit in der Schweiz und dem umliegenden Ausland. Katja Pollet ist Konzertpianistin und Organisten der reformierten Kirche in Leimbach (Kirchenkreis 2).

Die Akteure freuen sich auf ein reges Interesse und den Besuch von Freundinnen und Freunden dieser Musik und auch aus dem alten Stammespublikum. Die bisherigen Gönnerinnen und Gönner werden zudem separat von der bisherigen Organisation eingeladen. Einen Internetauftritt gibt es hingegen nicht mehr.

Wie immer ist der Eintritt frei. Es gibt aber eine Kollekte am Ausgang. Das Konzert beginnt um 17 Uhr, Türöffnung ist um 16.30 Uhr. Walter Lent



Katja Pollet und Hanspeter Oggier laden zum Adventskonzert. BILD WALTER LENT

JULL – JUNGES LITERATURLABOR

Ein Hauch von Tüll

Marie-Thérèse Ficnar (87) möchte mehr über das Palais Rechberg am Hirschengraben erfahren. Der 26-jährige JULL-Stadtbeobachter Afrim Fetinci hat für sie die Vorhänge berührt und hat sich im Garten verlaufen.

Afrim Fetinci (Text und Bilder)

Der wohl bedeutendste Rokokobau des Kantons Zürich stellt meine Existenz fundamental infrage. Hier kann ich nicht unpersönlich sein. Ich kann mich hier nicht zurücklehnen. Meine Augen öffnen sich, denn Reichtum weckt mich und verletzt mich. Ständig macht er was mit mir. Ich wünschte, ich könnte hier für eine Weile leben. Bis sich meine Augen nicht mehr öffnen. Ohne zu zögern würde ich auch in eines der Nebengebäude einziehen. Zum Beispiel ins Packhaus. Dort würde ich unter der pyramidenförmigen Verglasung meine Ruhe finden. In spiralförmige Vorhänge habe ich mich auch verliebt. Manchmal waren die Vorhänge weiss und manchmal rosa. Ich möchte die gleichen Vorhänge in meinem Zimmer haben. Statt Samt- und Brokatstoffen würde ich mich auch für die Leichtigkeit aus Tüll mit Pailletten entscheiden. Die äusserst qualitätvolle Ausstattung im Stadtpalais lässt mich meine Welt durch eine andere Linse sehen.

Die Atemnot

Viel schwerer ist das Kunstwerk von Marc-Antoine Fehr. Ein large-format work, «Der Verschollene» («The Man Who Disappeared») von 2013. Es gibt mir kurz den Rest. Vor neutralem blauem Hintergrund schwebt eine Figur in horizontaler Lage. In einem Sitzungszimmer. Ich bleibe nicht neutral, erfinde Geschichten und finde den Verschollenen. Es ist Kurt Cobain! Ich erinnere mich an die Poster, auf

denen Kurt Cobain mit seiner Gitarre abgebildet war. Poster, die kitschig wurden, weil ich sie schon in allerlei Wohnungen gesehen hatte. In Wohnungen, die so hohe Decken hatten, dass ich Atemnot bekam. «What is the point of someone hanging up a Kurt Cobain poster in their room if they don't let me shoot myself in the head.» Punk wurde zu Deko. Im Untergeschoss der Remise sehe ich Rot. Ich gehe zur Krone hinauf. Dort bin ich von festlichem Licht umgeben.

Das Generalsquartier

Die Krone, wie das Haus zum Rechberg ursprünglich hiess, hat einige Restaurierungen hinter sich. Ich bin nicht der Erste, der sich hier was wünscht. Das Palais diente einflussreichen Zürcher Familien als Wohn- und Geschäftssitz, aber auch als Ort der Politik: In den Wirren der Koalitionskriege nutzten die jeweiligen Generäle die Krone als Quartier. Nicht weit entfernt vom heutigen Gebrauch: Der Zürcher Regierungsrat empfängt hier Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland. Um den heutigen praktischen und repräsentativen Bedürfnissen zu dienen, durften der Rechberg und die Nebengebäude kein Museum werden. Trotzdem sind zwei Zimmer vollständig ausgemalt, in neun Zimmern gibt es zumindest gemalte Supraporten und vier Räume weisen bemalte Deckenspiegel auf. Szenen aus der Mythologie, Ideallandschaften, Architekturdarstellungen und eine Darstellung von Jupiter, der, umgeben von Saturn, Neptun und Mars, Merkur zur Erde schickt.

Der Lustgarten

Grün ist der Garten. Gelb ist der Garten. Heute ist dieser Garten schon für sich genommen einzigartig. Er ist einer der schönsten Barockgärten Zürichs und gleichzeitig ein Denkmal von nationaler

«Ich bleibe nicht neutral, erfinde Geschichten und finde den Verschollenen. Es ist Kurt Cobain!»

Bedeutung. Ein Lustgarten für die Bevölkerung und die Obstbäume sind am oberen Ende. Von kleinen Zitronenbäumen war die Rede, gesehen habe ich sie nicht. Ein sonniger Sonntagnachmittag. Ich beobachte keine Menschen, ich schaue mir Eiben-Kegeln und geschwungene Treppen an. Das nächste Mal werde ich die Fontäne genauer betrachten. Nicht nur die Harten kommen in diesen Garten. Das sind die Öffnungszeiten des Parks: Montag bis Sonntag, 6.00 bis 21.00 Uhr. Nachts geschlossen.

Die Wünschende

Marie-Thérèse Ficnar stellte sich den Stadtbeobachterinnen und -beobachtern als «sehr alte Zürcherin» vor. Hottingen ist ihre Heimat, unterdessen lebt sie im Gesundheitszentrum für das Alter Klus Park. Sie erzählt uns auch von der Münsterbrücke, von wo aus man samstags um 19 Uhr ein Gratiskonzert aller Kirchenglocken der Stadt bekomme.



«Hier kann ich nicht unpersönlich sein». Afrim Fetinci über das Palais Rechberg. BILD AFRIM FETINCI

RUND UMS
Haus

Mitglied Jardin Suisse

Tanner

Gartenbau AG

Brunastrasse 6, 8002 Zürich, Telefon 044 201 69 06
www.tanner-gartenbau.ch

Gartenunterhalt

Baumpflege

Bau von Neuanlagen

Umänderungen

Natursteinarbeiten

Spielplätze

Bepflanzungen

Dachgärten

Spezialisiert auf zufriedene Kunden

ELEKTRO

TELEMATIK

ICT

SICHERHEIT

SOLAR

R+N

ELEKTRO
TELEMATIK
ICT
SICHERHEIT
SOLAR

REICH+NIEVERGELT AG
Brandschenkestrasse 178 8002 Zürich
T 044 201 09 09 www.reich-nievergelt.ch

WIR BAUEN AUF
NACHHALTIGKEIT

Seestrasse 80, 8002 Zürich
044 201 31 44
kontakt@decapitanibau.ch
www.decapitanibau.ch

seit über 100 Jahren

DE
CAPITANI

BAUGESCHÄFT

Der «Conelli»-Zirkus lädt wieder zum Weihnachtszauber auf dem Bauschänzli

Wie den Adventskalender kennt den «Conelli» in Zürich fast jedes Kind. Vom 23. November bis zum 31. Dezember gastiert der beliebte Zirkus wieder auf dem malerischen Bauschänzli. Wir verlosen 10 mal 2 Tickets für die Vorstellung vom 29. November.

Heier Lämmli*

Der legendäre «Conelli» bietet auch diese Jahr wieder von A bis Z eine gelungene, weihnächtliche Show. Das A steht heuer für ein Schlangengebilde. Erst beim näheren Hingucken entpuppt sich das Schlangengebilde als eine Skulptur aus Frauenkörpern. Das A steht somit für Äthiopien, wo die sehr attraktiven Kontorsionistinnen (Fachausdruck für Schlangenfrauen) herkommen. Die «Habesha-Queens», wie die grösste Gruppe dieser Kunstform heisst, sind praktisch die Garantie für erstklassige Unterhaltung.

«In Äthiopien hat sich in den letzten Jahren erstaunliches getan. Es entwickelten sich Circusgruppen der Superlative», sagt CircusDirektor Roby Gasser. So manche der neuen, aufregendsten Circus-Produktionen käme aus diesem ostafrikanischen Land. «Für sie scheint es nun ein zunehmendes Interesse in Europa zu geben. Sie sind begehrt.» Die Artisten und Artistinnen aus diesem Vielvölker-Staat mit 90 ethnischen Gruppen und mit ebenso vielen Sprachen hätten eine Kunstform geschaffen, athletische Höchstleistungen mit ureigener Anmut und Schönheit zu interpretieren. «Das bringt eine wunderbare exotische Art in unseren Circus», freut sich der «Herr Conelli», wie man dem Roby Gasser bisweilen auch sagt. «Wir sind dankbar, dass es uns schon vor Jahren gelang, die zwei besten Formationen aus Äthiopien für dieses Jahr zu verpflichten.» Denn ebenfalls aus Äthiopien kommen die acht Akrobaten der Truppe «Kolfe». Ihre Schleuderbrett-Akrobatennummer ist atemberaubend, ästhetisch und sie übertrumpfte alle anderen Darbietungen im letzten Jahr in Paris am «42. Festival Mondial du Cirque de Demain», wo sie mit der Goldmedaille ausgezeichnet wurden. Weltklasse also in Zürich – im Circus Conelli. Nichts für schwache Nerven ist die Strapaten-Show des Duo Disar aus Usbekistan. Zopfhang und Zahnhang in schwindelerregender Höhe sind die Stichworte, bei welchem dem Publikum der Atem im Hals stecken bleibt. Sie sind die Circus-Sensation der letzten beiden Jahre, gewannen Auszeichnungen noch und noch, unter anderem am Great Wall Cup Festival China, oder in Monte Carlo am Circus-Festival, und, und, und. Weltklasse in Zürich - im Conelli zu erleben!

Auch etwas zum Lachen

Mit viel Comedy und Clownerie wird der Circus Conelli auch in diesem Jahr für Heiterkeit und Lacher sorgen. Roli, Domino und Tonino fanden sich im letzten Jahr erstaunlich rasch zu einem schrägen Klamauk-Trio und sie konnten sich mit komischen Dialogen über die alltäglichsten Dinge – auch dank ihrer langjährigen Circus-Erfahrung, grossen Improvisationsgabe und Schlagfertigkeit.

Einen Wechsel gibt es beim 15-köpfigen CircusConelli-Orchestra zu vermelden. Der Dirigent und Bandleader Aleksander Maliszewski hat sich altershalber – nach vierzig Jahren – zurückgezogen und seinen Dirigentenstab dem langjährigen Keyboarder und Arrangeur Jan Zeyland übergeben.

Die neue Conelli-Spielzeit beginnt offiziell am Samstag, 23. November, und endet am 31. Dezember mit einem festlichen Jahresabschluss in der Manege. 2024 ist die

33. Spielzeit des Circus Conelli auf dem Bauschänzli. Das Vorbild aller Winterzirkusse löste vor 42 Jahren mit einem ersten Gastspiel auf dem Sechseläuten-Platz einen Riesenboom an weiteren Weihnachtszirkus-Produktionen aus. Die Familie Gasser – Cindy und Roby Gasser sowie die beiden Söhne Tyron und Jeremy Gasser, bereiten die seit Monaten im Sommerquartier im Conny-Land in Lipperswil, die neue Saison vor. Sie freuen sich riesig auf der Gastspiel in Zürich.

Die «Habesha-Queens» aus Äthiopien sind die Garantie für erstklassige Unterhaltung. BILD ZVG/CIRCUS CONELLI

Verlosung

Die Lokalinfo verlost 10 x 2 Tickets für die Vorstellung vom **Freitag, 29. November, um 14 Uhr.**

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 18. November eine E-Mail mit Betreffzeile «Conelli» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch oder eine Postkarte an: Lokalinfo AG, Wettbewerb «Conelli», Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

Berufswahl

BERUFS MESSE ZÜRICH

Veranstalter **KGV M.CH**
KMU- UND GEMEINDEVERBAND KANTON ZÜRICH

Berufsmesse, Bewerbungscampus, Fotoshooting, Berufswahltest und vieles mehr

19. bis 23. November 2024 | Messe Zürich
www.berufsmessezuerich.ch | Eintritt kostenlos

Unterstützt durch:

Kanton Zürich
Bildungs- und Berufsbildungsfonds

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung 0001
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation 0001

Hauptsponsorin:

Zürcher Kantonalbank

All business is local.

Jetzt Ihre Werbung buchen.

zürich 24
MEINE STADT, MEINE NEWS.

AUTO ZÜRICH 2024

5 Highlights der diesjährigen Auto Zürich

Die Auto-Branche stellt an der diesjährige Auto Zürich ihre Vitalität und Vielfältigkeit unter Beweis. 70 Marken präsentieren über 80 Neuheiten. «Streetlife» hat die aktuellen Trends und fünf Highlights der Auto Zürich für dich.

Martin A. Bartholdi

Das SUV ist und bleibt die beliebteste Fahrzeug-Klasse. Die Autos mit robustem Look, hoher Bodenfreiheit und geräumigen Innenraum machen auch an der diesjährigen Auto Zürich die Mehrheit der Neuheiten aus.

Dabei kann die grösste Automesse der Schweiz als globaler Gradmesser herhalten. Denn mit 70 Neuwagenmarken bietet die Auto Zürich mehr Vielfalt als internationale und renommierte Messen. Am Pariser Autosalon gab es kürzlich nur 48 Marken zu bewundern.

Der anhaltende SUV-Trend hat sich jedoch leicht gewandelt. Letztes Jahr hatten viele Neuheiten eine abfallende Coupé-Dachlinie. Dieses Jahr stand der praktische Nutzen im Vordergrund. Viele Modelle haben die klassische SUV-Form mit durchgehend hoher Dachlinie und fast senkrechtem Heck. Weiter sind einige Neuheiten mit bis zu sieben Sitzen erhältlich. Daneben gibt es auch kleinere SUV, bei denen die Hersteller versuchen, sich preislich gegenseitig zu unterbieten – vor allem bei den Elektroversionen.

Für einen coolen Auftritt sorgt dafür ein anderer neuer Trend: beleuchtete Marken-Logos. Dieses LED-Logo gibt es vorne, hinten oder auf beiden Seiten des Fahrzeugs. Teilweise ist auch der Marken- oder Modellname am Heck beleuchtet. Neben diesen Trends nennt «Streetlife» hier fünf Highlights der Messe.

Fiat Grande Panda

Die italienische Kleinwagenmarke bringt den Panda zurück und setzt dabei auf freie Antriebswahl. Das nicht einmal vier Meter lange City-SUV gibt es als reinen Stromer mit 320 Kilometern Reichweite oder als Hybrid.

Die Elektroversion geht gegen den Kabelsalat bei Ladekabeln vor, indem sie über ein ausziehbares Ladekabel in der Front verfügt. Im stylish gestalteten Cockpit gibt es Bambusholz sowie ovale Elemente fürs Armaturenbrett und die Mittelkonsole. Die Preise starten bei 24990 Franken.

Kia EV3

Immer noch ein City-SUV, doch der Kia EV3 übertrifft bereits die Vier-Meter-Marke. Auch hier handelt es sich um einen reinen Stromer. Dank mehr Länge hat im Unterboden eine grössere Batterie Platz, was auch mehr Reichweite bedeutet.

Der EV3 bietet mit zwei Akkugrössen entweder 430 oder 600 Kilometer Reichweite. Dazu nimmt er das freche Design des EV9 auf und schrumpft es auf coole Art zusammen. Die Preise für den EV3 starten bei 36950 Franken.

Mazda CX-80

Eine Seltenheit zeigt Mazda dieses Jahr an der Auto Zürich. Der japanische Autobauer bietet sein SUV-Flaggschiff CX-80 mit einem 254 PS starken Dieselmotor an. Der wird mit einem kleinen E-Motor kombiniert und kommt als Mildhybrid auf einen Verbrauch von 5,7 Litern.

Ein starker Wert für ein fast fünf Meter langes und rund 2,8 Tonnen schweres SUV mit bis zu sieben Sitzen. Weiter gibt es den CX-80 auch als 327 PS starken Plug-in-Hybrid mit 60 Kilometern Reichweite. Beide Versionen des CX-80 haben Allradantrieb und können 2,5 Tonnen



Fiat zeigt an der Auto Zürich den Grande Panda.

BILDER MARTIN A. BARTHOLDI



Kia hat den EV9 geschrumpft. Das Resultat, der EV3, war an der Auto Zürich zu sehen.



Mazda setzt im CX-80 weiterhin auf einen Dieselantrieb.



Der Skoda Elroq kostet ab 36 300 Franken.



Opel zeigt mit dem Frontera (l.) und dem Grandland gleich zwei SUV-Neuheiten.

ziehen. Die Preise für den CX-80 starten bei 67950 Franken.

Opel Frontera und Grandland

Gleich zwei Neuheiten präsentiert Opel. In beiden Modellen überlässt der deutsche Autobauer der Kundschaft die Antriebswahl. Es gibt den Frontera und den grösseren Grandland als Elektroversion sowie mit Benzin-Hybriden. Dabei verblüfft der Grandland als neues Flaggschiff mit bis zu 700 Kilometern Reichweite. Die

Preise starten bei 43990 Franken, die Mildhybrid-Version kostet ab 38770 Franken. Der kleinere Frontera bietet 305 Kilometer Reichweite als E-Version. Dafür gibt es das City-SUV auf Wunsch auch mit sieben Sitzen. Es kostet ab 27900 Franken, während es die Mildhybrid-Variante schon ab 24900 Franken gibt.

Skoda Elroq

Mit dem Elroq geht Skoda gegen die hohen Preise bei E-Autos vor – und gegen

den Kabelsalat der Ladekabel im Kofferraum. Für Letzteres greift die tschechische Marke auf ein einfaches Mittel zurück: ein Netz unter der Kofferraum-Abdeckung. Dort ist das Ladekabel leicht zugänglich und stört weder die Wocheneinkäufe noch das Reisegepäck.

Cool: Die Kofferraumabdeckung lässt sich in der Höhe verstellen. Der 4,5 Meter lange Elroq bietet je nach Batterie zwischen 400 und 560 Kilometer Reichweite. Die Preise starten bei 36300 Franken.

«Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich.

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE



Ursula Litmanowitsch
zuerich.inside@gmail.com

ZÜRICH Inside

Fertig lustig für Erich Vock

Wenn er im Februar 63 wird, ist endgültig Schluss. Schauspieler **Erich Vock**, der zu Zürich gehört wie das Grossmünster, und sein Mann **Hubert Spiess** wollen der Bühne tschau sagen und verkaufen auch ihre Produktionsfirma. «Die kleine Niederdorfoper», noch bis 9. Februar im Bernhardtheater, ist also der «Schwanengesang» und letzte Gelegenheit, über Vock als Bäuerlein Heiri Tränen zu lachen.

Sogar der private Hund **Pata** spielt im Züri-Klassiker als «Foxli» mit. Für Theaterchefin **Hanna Scheuring** ist Vocks Bühnenabschied ein grosser Einschnitt: «Eine Ära geht zu Ende, wir sind Erich dankbar für alles.» Das Sittengemälde der 50er-Jahre mit seinen Ohrwürmern ist längst Kult.

Prix-Walo-Chefin **Monika Kaelin**, welche selber einmal im Stück in der Rolle der «Milli» mitgespielt hat: «Erich ist ein einzigartiges Talent.» Angereist kamen auch **Annemarie Oesch** und **Hansueli Oesch** von «Oesch's die Dritten», die total begeistert waren. Ebenso Sänger **Ritschi** («Plüsch») oder Drehbuchautor **Domenico Blass**.



Bernhardtheater-Leiterin Hanna Scheuring und ihr Mann Daniel Rohr (Rigiblick).



Christoph Frei, ehem. Migros Kulturprozent, und Sänger Pino Gasparini (r.).



«Die kleine Niederdorfoper», gespielt von Erich Vock und Hubert Spiess, war ein Klassiker in der Bühnenlaufbahn der beiden Schauspieler.

BILD ZVG



Nadja Sieger von «Ursus & Nadeschkin», Drehbuchautor Domenico Blass.



«Oesch's die Dritten» vertreten durch Annemarie und Hansueli Oesch.



Travestiekünstler und Moderator Georg Preusse mit Jack Amsler.



Oft zu Gast im Bernhardtheater: Ernst Ostertag («Der Kreis»).



Genoss die kleine Niederdorfoper: Plüsch-Sänger Ritschi.



Befreundet mit Erich Vock: Ruth und Urs Kliby (ohne Caroline).



Prix-Walo-Chefin Monika Kaelin konnte die begehrte Walo-Trophäe im Verlauf der Jahre mehrmals an Erich Vock überreichen.

BILDER URSULA LITMANOWITSCH

ANZEIGEN


«Tschüss Genderstern!»
Der Genderstern macht
▪ Texte unverständlich,
▪ führt zu grammatisch falschen Formen und zu Rechtsunsicherheit,
▪ missbraucht Sprache als politisches Instrument
Deshalb jetzt abstimmen:
Klare und verständliche Sprache in der Stadtverwaltung
JA
 tschuess-genderstern.ch

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Kaufe Pelzjacken und Pelzmäntel
Taschen, Lederbekleidung, Möbel, Stand- und Kaminuhren, Teppiche, Bilder, Porzellan, Zinn, Fotoapparate, Artikel aus den 50er-Jahren u.v.m.
Info Braun-Minster: 076 280 45 03

Weniger Ausweichverkehr – mehr Sicherheit!

 **Nicole Barandun**
Nationalrätin Die Mitte

 **Marc Bourgeois**
Kantonsrat FDP

«Nur wenn der Verkehr auf den Hauptachsen fliesst, können wir Gemeinden und Stadtquartiere entlasten. So vermeiden wir Ausweichverkehr und schaffen mehr Sicherheit!»



KG
KMU- UND GEWERBEVERBAND KANTON ZÜRICH

zusammen-vorwaertskommen.ch

JA 24. Nov. 2024
Sicherung der Nationalstrassen

KGV Kt. Zürich, Irgenstrasse 22, 8032 Zürich

All business is local.
Jetzt Ihre Werbung buchen.

zürich 24
MEINE STADT, MEINE NEWS.

 **Stadt Zürich Sportamt**

Eislaufen in Zürich



sportamt.ch/eislaufen

CARITAS
Das Richtige tun

ERSTE HILFE BEI SCHULDEN
Kostenlose Beratungs-Hotline der Caritas

• Seriös • Anonym • Kostenlos


0800 708 708
SOS SCHULDEN
Kostenlose Beratungs-Hotline der Caritas

www.caritas-schuldenberatung.ch



So fein: Der Lions Club Zürich-Altstadt verkauft wieder Grittibänze. BILD ZVG

Grittibänze für einen guten Zweck

Der Lions Club Zürich-Altstadt verkauft am Samstag, 30. November, Grittibänzen für einen guten Zweck: In Zürich am Limmatquai vis-à-vis Helmhau von 9 bis zirka 14 Uhr. Der Erlös dieser inzwischen traditionellen Advertsaktion geht in diesem Jahr an die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe. Hergestellt werden die Grittibänzen in der Bäckerei der Stiftung Behindertenwerk St. Jakob in Zürich. (pd.)

Eine Hommage an eine Ikone

«CHANEL⁵ – Ein Porträt in fünf Szenen» ist mehr als ein Theaterstück. Es ist eine Reise durch die revolutionären Ideen und das bewegte Leben einer Frau, die die Modewelt für immer veränderte. In fünf Szenen führt die Schweizer Schauspielerinnen und Produzentin Jacqueline Fritschi-Cornaz die Anwesenden in eine Zeit voller Glamour, Mode und Intrigen. Das Publikum kann sich in der Villa Belvoirpark mit einem exquisiten 5-Gang-Dinner verwöhnen lassen. Zur Wahl stehen eine Fleisch- sowie eine vegetarische Variante. Die Veranstalter versprechen einen Abend voller Eleganz und Raffinesse. (pd.)

Jeweils Mittwoch und Donnerstag im Dezember in der Villa Belvoirpark an den Tagen: 4., 5., 11., 12., 18. und 19. Dezember. 31. Dezember: The Grand Finale.



Weitere Informationen und Tickets:
belvoirpark.ch/cocochanel/



Das Theaterstück ist eine Inszenierung von Jacqueline Fritschi-Cornaz. BILD ZVG

Museum verlängert Ausstellung

Wie porträtiert man ein Land? Aufgrund des grossen Publikumsinteresses wird die Ausstellung «Iran – Porträt eines Landes» im Museum Rietberg gemäss einer Mitteilung bis zum 5. Januar 2025 verlängert. Zusätzlich bietet das Museum an folgenden Terminen kostenfreie Sonderführungen für Besucherinnen und Besucher mit dem Kurator Axel Langer durch die Ausstellung an: am 27. November und 18. Dezember auf Deutsch sowie am 4. Dezember auf Englisch, jeweils 18.30 bis 19.30 Uhr. (pd.)



Im Repair Café kann mit fachlicher Unterstützung selbst geflickt werden. So werden Do-it-yourself-Fähigkeiten entwickelt. BILD ZVG

Sie wollen ein Zeichen setzen gegen die Materialverschwendung

Beim Repair Thursday öffnen Werkstätten, Reparaturbetriebe und engagierte Handwerkerinnen in ganz Zürich ihre Türen. In Cafés und Bibliotheken finden Reparaturfreunde und kreative Flickbegeisterte zusammen.

Wer flickt meine kaputte Kaffeemaschine oder den defekten Verschluss meiner Halskette? Mit dieser Frage beginnt eine oft zeitraubende Suche nach dem passenden Reparaturangebot. Bin ich endlich fündig geworden, kann es vorkommen, dass das Defekte trotzdem nicht geflickt werden kann – weil es beispielsweise verschweisst ist, also gar nicht aufgeschraubt werden kann – und somit nicht zu reparieren ist. Ist eine Reparatur möglich, erstaunt nicht selten der Preis, der es mit einem billigen Neukauf kaum aufnehmen

kann. zuerich.repair ist ein Verein, der sowohl für Konsumentinnen und Konsumenten als auch für Reparaturbetriebe das Matchmaking verbessern und vereinfachen will. Am Donnerstag, 28. November, einen Tag vor dem Black Friday, organisiert der Verein den Repair Thursday. Beim Repair Thursday öffnen Werkstätten, Reparaturbetriebe und engagierte Handwerker und Handwerkerinnen in ganz Zürich ihre Türen. In Cafés und Bibliotheken finden Reparaturfreunde und kreative Flickbegeisterte zu-

sammen. Für diesen Anlass ist eine Online-Karte entstanden, die Reparaturbetriebe und Repair Cafés in Zürich mit ihren Öffnungszeiten und spezifischen Angeboten auflistet. Wer eine Reparatur im Fachbetrieb erledigt haben möchte, findet dank der Karte das entsprechende Angebot. Im Repair Café kann mit fachlicher Unterstützung selbst geflickt werden. So werden Do-it-yourself-Fähigkeiten entwickelt und Funktionsfehler entdeckt, die bei der nächsten Reparatur hilfreich sind. Die Online-Karte hat über den Tag

hinaus Gültigkeit und wird laufend ergänzt. Über den Tag hinaus wird der Austausch in der Reparaturgemeinschaft gefördert. Mitglieder des Vereins zuerich.repair sind Reparaturwerkstätten für Bekleidung, Schuhe, Möbel, Elektronik- und Elektrogeräte sowie Repair Cafés in der Stadt und der näheren Umgebung. (pd.)



Welche Betriebe machen mit?
www.zuerich.repair/repairthursday

Publireportage

Berufsmesse Zürich: ein Erlebnis für die Zukunft

In einer Welt, die von technologischem Fortschritt und sich wandelnden Arbeitsmärkten geprägt ist, ist die Berufsmesse Zürich eine einzigartige Gelegenheit, die Vielfalt der Berufswelt hautnah zu erleben. Die Berufsmesse Zürich bietet vom 19. bis zum 23. November einen Einblick in die Welt der Berufsausbildung. Jugendliche, die auf der Suche nach einem Lehrberuf sind, können sich in einem interaktiven Umfeld über ihre zahlreichen Möglichkeiten informieren. Mit über 240 Lehrberufen, Grund- und Weiterbildungen wird die Berufsmesse Zürich zu einem unverzichtbaren Event für alle, die ihre berufliche Zukunft aktiv gestalten wollen. Am Mittwoch und am Samstag gibt es geführte Rundgänge für Eltern, bei denen der Fokus auf Lehrberufe mit eidgenössischem Berufsattest gelegt wird. Hier wird der Schwerpunkt auf Berufe gelegt, bei denen die schulischen Noten nicht im Zentrum stehen, sondern bei denen Jugendliche mit gutem Arbeits- und Sozialverhalten eine reelle Chance haben, einen attraktiven Beruf zu erlernen. (pd.)



Berufsmesse Zürich, 19. bis 23. November. Weitere Informationen:
www.berufsmessezuerich.ch



An der Berufsmesse Zürich kann eine Vielzahl der Lehrberufe vor Ort ausprobiert werden. BILD ZVG

GEMEINSCHAFTS-ZENTREN

GZ GRÜNAU

Grünauring 18, 8064 Zürich
Tel. 044 431 86 00
www.gz-zh.ch/gz-gruenau/

Raclette-Abend: Fr, 15. November, 18.30–21.30 Uhr. Für alle, die gerne in gemütlicher Runde gemeinsam mit anderen Leuten aus dem Quartier Raclette essen möchten. Anmeldung: birgit.stegmeier@gz-zh.ch

Kerzenziehen: 20.–30. November, Di–Fr, 15–18 Uhr (für Gruppen auf Anfrage andere Zeiten möglich).

Kranzen: Sa, 30. November, 15–19Uhr, Tea Time mit Anita Jungen, jeweils: Mi, Fr und Sa.

Begleiteter Bewegungsraum: Do, 14–15.30 Uhr. Ein Angebot für Eltern mit Kindern von 5 bis 20 Monaten. Für Familien aus der Stadt Zürich ist das Angebot gratis. Anmeldung über Mütter-Väter-Beratung. Direkt: 044 366 68 88

Mittagessen: Jeden Do ein feines Zmittag, wie immer lecker aus der persischen Küche zubereitet von Shokoufa, wartet auf euch. Anmeldung: gz-gruenau@gz-zh.ch

GZ HEURIED

Döltschiweg 130, 8055 Zürich
Tel. 043 268 60 80
www.gz-zh.ch/gz-heuried/

Fr, 15. November, 18–21 Uhr, Liechterzauber: Taucht ein in die magische Welt der Lichter und erlebt gemeinsam mit uns einen unvergesslichen Abend auf der Kollerwiese in Zürich! Wir laden euch herzlich ein, am Fr, 15. November, von 18 bis 21 Uhr den tristen November hinter euch zu lassen und mit uns die Kollerwiese in ein funkelndes Lichtermeer zu verwandeln.

So, 17. November, 12–17 Uhr, Flohmarkt für Kindersachen: Platzmangel im Kinderzimmer? Dann bring deine ungenutzten Spielwaren zum Flohmarkt! Sortiere aus, pack die Sachen ein und mach einem anderen Kind eine Freude. Achte darauf, nur gut erhaltene Artikel zu verkaufen, und denk daran: Die Zufahrt mit dem Auto ist nicht erlaubt – alles muss zu Fuss oder mit dem Handwagen gebracht werden. Ohne Anmeldung / Aufstellen ab 11 Uhr.

Mo, 11. November, 19–21.30 Uhr, STEP Elternkurs: Kinder erziehen ist fordernd. Mit den STEP-Bausteinen bringen Sie Entspannung in den Alltag. Das Miteinander in der Familie wird gestärkt. STEP by STEP lernen Sie im Kurs neue und ungewohnte Wege bei der Erziehung Ihrer Kinder zu gehen. Anmeldung: franziska.buetler-gross@instep-online.ch

GZ LOOGARTEN

Salzweg 1, 8048 Zürich
Tel. 044 437 90 20
www.gz-zh.ch/gz-loogarten/
gz-loogarten@gz-zh.ch

Angebote Standort Badenerstrasse 658:

***findet an folgender Adresse statt*: Drehscheibe Altstetten / Grünau, Hohlstrasse 500, (Haltestelle Letzibach), 8048 Zürich**

Schreib-Coaching: Do, 9–11 Uhr, freiwillige Mitarbeiter/-innen unterstützen Sie beim Schreiben von einfachen Briefen, Bewerbungen, Lebensläufen etc. Kostenlos, zurzeit nur mit Anmeldung. Infos unter: www.gz-zh.ch/gz-loogarten

Angebote Standort Salzweg 1:

Adventskranzbinden: Fr, 29. November, von 14 bis 17.30 Uhr. Mit frischem Tannengrün aus Zürich einen eigenen Adventskranz binden. Es hat auch verschiedene Dekorationsmaterialien und Kerzen zur Auswahl. Natürlich darf auch eigenes Material mitgebracht werden und ist willkommen. Für Kinder ab 6 Jahren sind Töpfe vorhanden, um ein Gesteck zu machen. Falls vorhanden, darf gerne die eigene Gartenschere mitgebracht werden. Weitere Infos unter: www.gz-zh.ch/gz-loogarten

KINDERHAUS ENTLISBERG

FamilienTreff Entlisberg
Butzenstrasse 49, 8038 Zürich
Tel. 044 412 89 75
entlisberg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/familientreff

Themenabend: «Freie Bewegungsentwicklung und vorbereitete Spielumgebung» am 26. November von 19 bis 21 Uhr, kostenfrei.

Kerzenziehen für Kinder: von 3 bis 5 Jahre in Begleitung einer Bezugsperson. Es hat noch Plätze frei am 18. Dezember, von 16.30 bis 18 Uhr, Fr. 10.–pro Kind.

Themenabend: «Achtung, fertig, Resilienz!» am 15. Januar von 19 bis 21 Uhr, kostenfrei.

Neue PEKiP-Kurse: und begleitete Bewegungsräume ab Februar 2025, weitere Infos über unsere Website. Alle Anmeldungen unter familientreff.entlisberg@zuerich.ch oder unsere Website.

QUARTIERTREFF ENGE

Gablerstrasse 20, 8002 Zürich
Tel. 044 201 60 64
www.quartiertreff.ch

Kerzenziehen: täglich (ausser Sa) bis 15. Dezember, jeweils 15–18 Uhr. Hier könnt ihr eure Kerzen ganz nach eurem Geschmack gestalten: In eurer Lieblingsfarbe, kunterbunt oder aus Bienenwachs. Anmeldung für Gruppen an info@quartiertreff.ch (Gruppenbesuche nur am Vormittag oder am Abend).

Kinderkranzen: Mi, 27. November, 14.30–17 Uhr. Anmeldung unter werken@quartiertreff.ch

Weihnachtsbaum schmücken: Mi, 27. November, 15 Uhr.

Kranzen für den Weihnachtsmarkt (für Erwachsene): 27. und 28. November, ab 19 Uhr. Gemeinsam binden wir für den Weihnachtsmarkt schöne Adventskränze. Ausserdem kann jede/-r einen Kranz für zu Hause binden. Anmeldung unter werken@quartiertreff.ch

QV WOLLISHOFEN

www.wollishofen-zh.ch
Ortsmuseum Wollishofen
Widmerstrasse 8, 8038 Zürich
ortsmuseum@wollishofen-zh.ch

«Wollishofen – eine Zeitreise»
Dauerausstellung zur Geschichte Wollishofens von den Pfahlbauern bis in die Gegenwart. Öffnungszeiten: Jeden Sonntag, 14 bis 16 Uhr oder nach Vereinbarung (ortsmuseum@wollishofen-zh.ch) Geschlossen an Feiertagen und während der Schulferien

QUARTIERVEREIN ENGE

Postfach 2030
8027 Zürich
info@enge.ch

Der Quartierverein Zürich-Enge führt wieder den Räbeliechtliumzug durch: Datum 16. November, Umzugsbeginn 18 Uhr, auf der Schulhausstrasse Höhe Schulhaus Gabler bis zur Wiese hinter dem reformierten Kirchgemeindehaus Enge. Dort gibt es Punsch und Brezen. Ausklang um 18.50 Uhr. Informationen unter: www.enge.ch

THEATER PURPUR

Grütlistrasse 36, 8002 Zürich
044 201 31 51, www.theater-purpur.ch

Wandelhaus Kinderrechte: Kennt ihr die Kinderrechte? Das Recht auf Schutz, auf Bildung, das Recht zu spielen und auf Beteiligung ... Wir erforschen verschiedene Rechte und finden bestimmt noch neue Wörter für sie. Wir entdecken die Rechte im Spiel und richten ihnen eigene Häuser ein. Dauer: 150 Minuten mit Znüni oder Zvieri. 20 Plätze pro Nachmittag. Für Kinder ab 5 Jahren. Sa, 16. November, 15 Uhr, So, 17. November, 15 Uhr, Mi, 20. November, 15 Uhr, Sa, 23. November, 15–16.30 Uhr Museum/ Ausstellung Wandelhaus.

Es war einmal ... Erzählspielreihe für Grosseltern und Enkelkinder: Was gibt es Schöneres, als einmal im Monat gemeinsam zusammensitzen und einer Geschichte zu lauschen? Margrit Gysin kommt mit einem grossen Erzählschatz. Besonders geeignet für Grosseltern und Enkelkinder! Dauer: 90 Minuten. So, 24. November, 15 Uhr, So, 8. Dezember, 11 Uhr, So, 19. Januar, 15 Uhr, Kinder ab 4 Jahren.

KIRCHEN

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS ZWEI

Alle Gottesdiensttermine finden Sie im «reformiert.lokal» oder auf unserer Website: www.reformiert-zuerich.ch/zwei

Sonntag, 17. November
17 Uhr, musikalischer Abendgottesdienst
Pfr. Jürg Baumgartner
Gospel Singers Wollishofen
Leitung: Christer Løvold
Alte Kirche Wollishofen

Mittwoch, 20. November
14–16 Uhr, Geschenkausaktion
Tauschtag
Zentrum Hauriweg

Donnerstag, 21. November
16–17.30 Uhr, Kaffee-Treff
für Trauernde und Leidtragende
Kirchgemeindehaus
Kilchbergstrasse

Samstag, 23. November
10–14 Uhr, gemeinsames Adventsguetzle
Anmeldung:
katrin.nievergelt@reformiert-zuerich.ch
079 328 17 08
Kirchenzentrum Wegackerstrasse

Samstag, 23. November
19 Uhr, literarisches Chorkonzert
«Alles, was atmet»
Jugendchor JUVEM
Kirche Enge

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS DREI

www.reformiert-zuerich.ch/drei

Donnerstag, 14. November
18 Uhr, Film im Dialog
«Heilung durch Solidarität und Zivilcourage»
Im Anschluss Apéro und Diskussion
Im Gut, Raum 1

Sonntag, 17. November
10 Uhr, Gottesdienst mit dem Harmonika-Club «Stadt Zürich»
Pfrn. Jolanda Majoleth
Thomaskirche
15.30 Uhr, Jahreskonzert
Harmonika-Club «Stadt Zürich»
Eintritt frei, Kollekte
Thomaskirche
Ab 14 Uhr, Kaffee- und Kuchen
im Saal Im Gut

Dienstag, 19. November, bis Samstag, 7. Dezember
Kerzenziehen
Daten und Zeiten:
www.reformiert-zuerich.ch/drei

Donnerstag, 21. November
18 Uhr, Reisevortrag
«Auf nach Brasilien»
Mit Orpa Pfenninger
Im Gut, Raum 1

Freitag, 22. November
19 Uhr, Festgottesdienst
«60 Jahre Monolith»
Pfr. Thomas Schüpbach
20.30 Uhr, Auftritt Simon Chen
Andreaskirche

Sonntag, 24. November
10 Uhr, Gottesdienst
zum Ewigkeitssonntag
Pfrn. Jolanda Majoleth
und Pfr. Christian Gfeller
Kirche Bühl

Samstag, 30. November / Sonntag, 1. Dezember
«Zäme in Advänt»
Adventsverkauf
Ref. Kirche Friesenberg /
Kath. Kirche St. Theresia
Informationen:
www.reformiert-zuerich.ch/drei

Samstag, 30. November
17–19 Uhr, Christbaumfest
17.30 Uhr, liturgische Feier
Anschließend Punsch und
Marroni, Piazza Thomaskirche

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS NEUN

www.reformiert-zuerich.ch/neun

Sonntag, 17. November
10 Uhr, Grosse Kirche Altstetten:
Klassischer Gottesdienst anlässlich
Basar, Pfr. Felix Schmid und
OeMe-Team, Ogel Burkhard Just
11–16 Uhr, Kirchgemeindehaus
Altstetten: Basar-Benefiz 2024.
Mit Flohmarkt, Koffermarkt, attraktiven
Verkaufsständen, Kinderprogramm,
Turmführungen von 13 bis 16 Uhr,
Tombola, Mittagessen, Kaffee und
Kuchen. Der Erlös geht an je ein Projekt
im In- und Ausland

Samstag, 23. November
10–15 Uhr, bistro ufem chilehügel,
Altstetten: Repair-Café. Bringen Sie uns
defekte Gegenstände, wir reparieren sie!
19.15 Uhr, Grosse Kirche Altstetten:
Konzert des Laudate Chors Zürich,
Franz Schuberts Winterreise, Tickets
www.laudate.ch.

Sonntag, 24. November
10 Uhr, Neue Kirche Albisrieden:
Klassischer Gottesdienst zum Ewigkeits-
sonntag, mit dem Pfarrteam des Kirchen-
kreises neun, Orgel Pamela Schefer,
Oboe Mila Tkatch
17 Uhr, Grosse Kirche Altstetten:
ImPuls-Gospel-Gottesdienst,
Pfr. Felix Schmid, mit dem Gospelchor
Albisrieden

Dies ist ein Auszug unserer Anlässe,
weitere finden Sie auf unserer Website

ANZEIGEN

Publikumsvortrag:

BEHANDLUNG
VON GELENKPROBLEMEN

Dr. med. Philipp Frey, Dr. med. Stephan Plaschy und Dr. med. Matthias Schmied

Fachärzte für Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des
Bewegungsapparates, Mitglieder FMH

Am Donnerstag, den 28. November 2024, 18:00–19:00 Uhr in der Privatklinik Bethanien.
Anmeldungen per Tel. +41 43 268 70 70 oder unter www.klinikbethanien.ch.


BETHANIENT
Privatklinik

SWISS MEDICAL NETWORK MEMBER

Toblerstrasse 51 · CH-8044 Zürich · Tel. +41 43 268 70 70 · www.klinikbethanien.ch

Inseratebuchungen ZW: Bruno Imhof Tel. 076 265 48 50
Inseratebuchungen Z2: Simona Demartis Tel. 079 306 44 41


20 JAHRE
MUSIK
IN ST. FRANZISKUS

Eintritt frei, Kollekte.

Marco Santilli &
Ivan Tibolla
«Orgelwind»

Sonntag, 17. November 2024
17.00 Uhr, Kirche St. Franziskus
Zürich-Wollishofen

Marco Santilli Klarinette und Bassklarinette
Ivan Tibolla Orgel

www.musikinstfranziskus.ch



 Stadt Zürich

Das Schlachthof-Areal entwickelt sich weiter. Die Stadt Zürich informiert über die Entwicklungsplanung und lädt zur Mitwirkung ein.

Das Schlachthof-Areal im Dialog entwickeln

Tag der offenen Tür

Samstag, 30. November 2024
Jederzeit zwischen 10.00 und 14.00 Uhr
Schlachthof-Areal, Haupteingang
Herdernstrasse 61, 8004 Zürich

Keine Anmeldung erforderlich

Dialogveranstaltung

Montag, 2. Dezember 2024
18.00 bis 21.30 Uhr | mit Apéro
Eintreffen ab 17.30 Uhr
Hotel Spigarten, Lindenplatz 5, 8048 Zürich

Anmeldung bis zum 19. November

stadt-zuerich.ch/schlachthofareal

Programm:



Anmeldung:



AGENDA

DONNERSTAG, 14. NOVEMBER

Kamishibai-Nachmittag: Gschichte vo Fründschaft. 14 Uhr: Eine Maus namens Julian, 15 Uhr: Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer, 16 Uhr: Findus und Pettersson, 17 Uhr: Der kleine Drache Kokosnuss. Für Kinder ab 3 Jahren. 14 Uhr, PBZ Bibliothek Schütze, Heinrichstrasse 238

Kuratorischer Rundgang: Knowledge Is a Garden: Konzeption und Entstehung der Ausstellung sowie Hintergründe zu den Kunstwerken. 18.30–19.30 Uhr, Migros Museum für Gegenwartskunst, Limmatstrasse 270

«schmaz in space»: Schmaz – der schwule Männerchor Zürich – macht sich auf in die unendlichen Weiten des Weltalls. Das Vokalensemble präsentiert sich in einer eindrucksvollen musikalischen Vielfalt. www.theater-rigiblick.ch 20 Uhr, Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99

Zurich Improv Comedy: English theater sport shows: Fast-paced comedy theater – spontaneous, entertaining, interactive, engaging and fun! 20–22.15 Uhr, Kanzlei, Kanzleistrasse 56

FREITAG, 15. NOVEMBER

Kindertreff PBZ: Geschichtenzeit. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von zwei bis drei Jahren. Animation mit Simone König Hauenstein. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Sihlcity, Kalandersplatz 5

Konzert: «Fly me to the Moon» – quer durch Musical- und Film-Melodien. Amattochor, Band Silkela. Bar ab 19 Uhr. Freier Eintritt, Kollekte. 20 Uhr, GZ Loogarten, Salzweg 1

Empires of Fools – Cie Roikkuva: Durch die bewusste Gegenüberstellung von Tradition und Moderne entsteht eine Hommage an den Zirkus. Nah, unmittelbar, lustig, spektakulär und traurig schön. 20 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256

SAMSTAG, 16. NOVEMBER

Basar mit Koffermarkt: 10–17 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus Adliswil, Kirchstrasse 2

Kindertreff PBZ: Geschichtenzeit. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von zwei bis drei Jahren. Animation mit Marina Maffei. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Schütze, Heinrichstrasse 238

Geschichte-Samschtig: Gabriela Möbus liest am Samstagmorgen in der Bibliothek eine Geschichte vor. Für Kinder ab 4 Jahren. 10.30–11 Uhr, PBZ Bibliothek Altstetten, Lindenplatz 4

Art and Healing Workshop: Ein Begegnungsraum für Menschen mit und ohne psychische Erkrankungen. Für Jugendliche und Erwachsene ab 16 Jahren. 16–19 Uhr, Migros Museum für Gegenwartskunst, Limmatstrasse 270

Musikalische Lesung: Der Autor Rico Gagliardi liest aus «D’Fründe vom Züri-see». Für Kinder ab 4 Jahren. 16.30 Uhr, PBZ Bibliothek Sihlcity, Kalandersplatz 5

Konzert: «Fly me to the Moon» – quer durch Musical- und Film-Melodien. Amattochor, Band Silkela. Bar ab 19 Uhr. Freier Eintritt, Kollekte. 20 Uhr, GZ Loogarten, Salzweg 1

Olivia Belli: Musik, die direkt ins Herz trifft und ihre Zuhörenden auf eine Reise

durch eine Welt voller Schönheit und Gefühl mitnimmt. 20 Uhr, Kunstraum Walcheturm, Kanonengasse 20

Empires of Fools – Cie Roikkuva: Durch die bewusste Gegenüberstellung von Tradition und Moderne entsteht eine Hommage an den Zirkus. Nah, unmittelbar, lustig, spektakulär und traurig schön. 20 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256

SONNTAG, 17. NOVEMBER

Basar mit Koffermarkt: 11–16 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus Adliswil, Kirchstrasse 2

Trapez Workshop: Für alle Levels – mit oder ohne Vorerfahrungen. Ganztags, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256

Family-Akro Workshop: Gemeinsam gehen wir auf Bewegungsreise, erforschen die Schwerkraft – und wie wir sie überlisten können! Ganztags, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256

Führung: Japanische Grafik heute: An der Führung teilnehmen und mehr zu den ausgestellten Objekten erfahren. 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung, Pfingstweidstrasse 96

Empires of Fools – Cie Roikkuva: Durch die bewusste Gegenüberstellung von Tradition und Moderne entsteht eine Hommage an den Zirkus. Nah, unmittelbar, lustig, spektakulär und traurig schön. 17 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256

Konzert: Marco Santilli & Ivan Tibolla – «Orgelwind». 17 Uhr, Kirche St. Franziskus, Albisstrasse

DIENSTAG, 19. NOVEMBER

Workshop: «Vocal Matters – Exploring the Materiality of Sound»: In einem Workshop spüren Teilnehmende die transformative Kraft und die gesundheitlichen Vorteile der Stimme. 18–19.30 Uhr, Migros Museum für Gegenwartskunst, Limmatstrasse 270

Gregor Hasler im Gespräch mit Alain Berset: Resilienz und Krisenmanagement: Entscheiden unter Stress am Beispiel der Corona-Pandemie: ein öffentliches Gespräch der Stiftung Hohenegg mit Gregor Hasler und Alain Berset, Altbundesrat und Politiker. 19–21 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

MITTWOCH, 20. NOVEMBER

Workshop mit Flechterei St. Jakob: Besucherinnen und Besucher können in der Live-Demonstration das Flecht Handwerk kennenlernen und ins Gespräch mit den Künstlerinnen und Künstlern kommen. 13–17 Uhr, Migros Museum für Gegenwartskunst, Limmatstrasse 270

Weihnachtsbasteln: Wir basteln Weihnachtsgeschenke zum Behalten oder Weiterschchenken. Kinder ab 4 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen. Schulkinder dürfen ohne Begleitung kommen. Kosten: Die Preise richten sich nach den Bastelarbeiten. Weitere Informationen: heilsarmee.eidmattege.ch 14–17 Uhr, Quartiertreff Heilsarmee, Eidmattstrasse 16

Kindertreff PBZ: Bücherkiste. Für Kinder ab vier Jahren. Animation mit Claudia Engeler. 15 Uhr, PBZ Bibliothek Altstetten, Lindenplatz 4

Neuheitenabende Belletristik und Kinderbuch: Die Buchhändlerinnen und Buchhändler im Bücher Lüthy Sihlcity stellen die wichtigsten Herbst-Neuheiten vor. 20 Uhr, Buchhaus Lüthy (Sihlcity), Kalandersplatz 1

DONNERSTAG, 21. NOVEMBER

Kindertreff PBZ: Ryte, ryte Rössli. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von neun bis 24 Monaten. Animation mit Seraina Rohner. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Leimbach, Rebenweg 6

FREITAG, 22. NOVEMBER

Whisky & Music Festival Zürich: Die exklusive Whiskymesse im Herzen von Zürich mit über 35 Ausstellern, über 1500 Whiskys, irisch-schottischer Livemusik und Whisky-Seminaren mit internationalen Größen der Szene! 16–23 Uhr, Volkshaus Zürich, Stauffacherstrasse 60

Bilderbörse 2024: Veranstaltet wird der Anlass von Schäfer Kunst- und Antiquitätenhandel. Ziel ist die Vermittlung von



Der Organist Ivan Tibolla und der Klarinetist Marco Santilli treten in Wollishofen auf. BILD ZVG

«Orgelwind» durchströmt die Kirche St. Franziskus

Am kommenden Sonntag werden zwei musikalische Virtuosen klanglich bunten Orgelwind durch die Kirche beim Morgental rauschen lassen. Sowohl der Tessiner Klarinetist Marco Santilli wie auch der aus Venedig stammende Organist Ivan Tibolla sind klassisch ausgebildete Musiker, die sich gewandt im europäischen Jazz bewegen. Dabei lassen sie sich von vielfältigen Stilen beeinflussen – von gregorianischem Gesang bis zum Barock, von der Weltmusik bis zu Volksmelodien.

In ihrer Musik vermischt sich die Verspieltheit der Orgel mit den Eindrücken der Klarinetten. Eigene Kompositionen wechseln sich mit populären, neu wiederbelebten Liedern ab. Aber auch auf die eigenwillige Interpretation klassischer Werke aus verschiedenen Epochen darf

man sich freuen. Durch den Jazz-Touch der musikalischen Sprache schimmert dabei stets der klassische Hintergrund der beiden.

Auch die Perspektive auf die Themen ist immer wieder eine andere: In den «Variationen über den Namen Hesse» entwickeln sich die Motive aus den Tönen, die im Namen des Schriftstellers enthalten sind; «Bambina di nebbia» ist ein Venezianisches Märchen; die «Serenada in minor» wiederum ist mehr als nur der Titel eines Gedichts des Tessiner Dialektdichters Giuseppe Arrigoni. Man darf sich überraschen lassen. (pd.)

Sonntag, 17. November, 17 Uhr, Kirche St. Franziskus. www.musikinstfranziskus.ch

Werken von Künstlerinnen und Künstlern aus dem 18. bis 21. Jahrhundert zu erschwinglichen Preisen. 10–17 Uhr, Kunsthaus, Heimplatz 1

Führung: Oliviero Toscani – Fotografie und Provokation: Geführter Rundgang. 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

Führung: Japanische Grafik heute: Besuchende sind eingeladen, an der Führung teilzunehmen und mehr zu den ausgestellten Objekten zu erfahren. Mit Übersetzung in Gebärdensprache (DSGS). 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung, Pfingstweidstrasse 96

Familientag im Löwenbräukunst: Das gesamte Programm auf www.lowenbraukunst.ch 11–18 Uhr, Löwenbräukunst-Areal, Limmatstrasse 270

Kirchenkonzerte 2024 «Frei»: 16 Uhr, Neue Kirche Albisrieden, Ginsterstrasse 50

MONTAG, 25. NOVEMBER

Wild Wild Card: Eine wildere Version des Open Practice Formats Wild Card, welches immer freitags als Trainingsveranstaltung stattfindet. Hier gibt es Platz für Experimente, Fokus auf eine Thematik, Ausprobieren einer Idee immer (noch) im Bereich von geteilter Bewegungspraxis, zugänglich für alle Körper, Erfahrungshintergründe und Fähigkeiten. Kosten: freiwillig / Kollekte. www.tanzhaus-zuerich.ch/training-workshops-kurse 19–22 Uhr, Tanzhaus Zürich, Wasserwerkstrasse 127a

MITTWOCH, 27. NOVEMBER

Lesung: Brigitte Blattmann liest aus dem Buch «Irgendwie Anders», Für Kinder ab 4 Jahren. 14.30–15.30 Uhr, PBZ Bibliothek Leimbach, Rebenweg 6

Kindertreff PBZ: Bücherkiste. Für Kinder ab vier Jahren. Animation mit Claudia Engeler. 15 Uhr, PBZ Bibliothek Schütze, Heinrichstrasse 238

FREITAG, 29. NOVEMBER

Art Friday: Gemeinsames Gestalten und ein inspirierender Austausch. 15–18 Uhr,

GZ Wipkingen – Zürcher Gemeinschaftszentrum, Duttweilerstrasse 11

Wollishofer Weihnachtsmärkt: 18–21 Uhr, ref. Kirche Auf der Egg, Auf der Egg

SAMSTAG, 30. NOVEMBER

1. Adliswiler Chlaus-Mäart: 11–22 Uhr, Albisstrasse und Bruggeplatz

Konzert: Lust auf Musik von AC/DC, Rolling Stones, Status Quo, Deep Purple oder ZZ-Top? Dann los! Icebreaker feiern ihr 30-Jahr-Jubiläum. Es steigt eine heisse Rock-Party der Coverband mit einem musikalischen Vergnügen quer durch all die grossen Hits der 70er- bis 90er-Jahre. Hühnerhaut garantiert! Mehr Infos auf www.icebreaker.ch 20.30 Uhr, Looni's Cafe & Bar, Soodring 36

Paul Panzer: Paul Panzer lädt in den neuen Programm «Apaukalyse» zum jüngsten Gericht ein. Nach sieben verflucht genialen Live-Programmen führt er einen nun tatsächlich ans Ende aller Tage. In «Apaukalyse» nimmt Paul das Publikum an die Hand, mit in die Strahlungszone menschlicher Dummheit und lehrt die grosse Freude am Weltuntergang. Weitere Veranstaltungen und Informationen: www.dominoevent.ch. 20–22.20 Uhr, Kongresshaus, Gotthardstrasse 5

Weihnachtsmarkt Leimbach: 10–16 Uhr, Sihlbogen, Leimbachstrasse

Kindertreff PBZ: Ryte, ryte Rössli. Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von neun bis 24 Monaten. Animation mit Giuseppina Santoro. 10.15 Uhr, PBZ Bibliothek Aussersihl, Zweierstrasse 50

Adventsmarkt: 13.30 Uhr Besuch vom Harley-Samichlaus. 11–19 Uhr, Alte ref. Kirche Albrisrieden, Im Albisriederdörfli

Wollishofer Weihnachtsmärkt: 12–21 Uhr, ref. Kirche Auf der Egg, Auf der Egg

Cuentacuentos «La mariquita azul»: Presentación y lectura de «La mariquita azul». Para un público familiar con niños a partir de 4 años. 14–15 Uhr, PBZ Bibliothek Hardau, Norastrasse 20

Wagenvariété: Am Wagenvariété werden die Zirkuswagen zur Bühne und die verschiedenen Künstlerinnen und Künstler entführen das Publikum mit Musik, Artistik, Jonglage und Physical Theater in unterschiedlichste Welten. 19.30 Uhr, Zirkusquartier Zürich, Hohlstrasse 256

Lokalinfo AG

Erscheint alle 14 Tage am Donnerstag

Auflage:

Zürich West 15 300 (Wemf-beglaubigt)
Zürich 2 14 300 (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 58.–, 044 913 53 33
lokalinfo@lokalinfo.ch

Inserate:

Fr. 1.88/mm-Spalte, 4-c

Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortlicher Redaktor: Pascal Turin (pat.), zuerichwest@lokalinfo.ch, zuerich2@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung

Verlagsleitung: Liliane Muggenburger, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.), zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lv.m.)

Anzeigenverwaltung: Denise Bernet, Tel. 044 913 53 33, denise.bernet@lokalinfo.ch

Anzeigenverkauf Zürich West: Bruno Imhof, Tel. 076 265 48 50
bruno.imhof@lokalinfo.ch

Anzeigenverkauf Zürich 2: Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.zuerich24.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



ANZEIGE

Was machen Sie an Weihnachten?
Haben Sie vor, in die Kirche zu kommen?

Das trifft sich sehr gut, unser Kirchenchor Cantus Peter & Paul sucht nämlich interessierte

Projektsänger/-innen

die mit uns den Gottesdienst vom 25. Dezember 2024 musikalisch mitgestalten.

Wir proben jeden Montag ab 19 Uhr im Pfarreisaal, Werdgässchen 26, 8004 Zürich. Die erste Probe für Weihnachten findet am 18. November 2024 statt.

Kommen Sie gerne einfach in einer Probe vorbei, es ist keine Voranmeldung notwendig.

Wir freuen uns auf zahlreiche frische und fröhliche Stimmen!

Schlafstörungen nehmen zu

Schlaf ist ein physiologisches Grundbedürfnis der Menschen. Seine Beeinträchtigung kann schwerwiegende Folgen für die körperliche und psychische Gesundheit haben. Schlafstörungen wirken sich auf das Energieniveau sowie auf die Vitalität, die Konzentrationsfähigkeit und die empfundene Lebensqualität aus. «Sie sind daher ein grosses Problem für die öffentliche Gesundheit», schreibt das Bundesamt für Statistik (BFS) in einer Mitteilung.

2022 gab ein Drittel der Bevölkerung an, unter Schlafstörungen zu leiden. Dieser Anteil hat sich gegenüber 1997 um 5 Prozentpunkte erhöht. Bei Frauen und jungen Menschen zwischen 15 und 39 Jahren war der Anstieg besonders markant. Schlafstörungen hängen eng mit der psychischen und physischen Gesundheit zusammen. Dies sind einige Ergebnisse aus der neuen Publikation des BFS zu Schlafstörungen.

Frauen sind häufiger mit Schlafstörungen konfrontiert als Männer (37 Prozent gegenüber 29 Prozent), ausserdem nimmt die Zahl der Betroffenen mit fortschreitendem Alter zu. Bei Personen ab 85 Jahren treten Schlafstörungen häufiger auf als bei den 15- bis 24-Jährigen (43 Prozent gegenüber 28 Prozent). Am höchsten ist der Anteil der Personen mit pathologischen Schlafstörungen bei den 45- bis 64-Jährigen (9 Prozent). (pd.)



Statistiken zum Thema
Gesundheit: www.bfs.admin.ch
> Statistiken > Gesundheit

Kanton sucht Ideen für kreative Projekte

Wasser ist in der Schweiz zum Glück allgegenwärtig. Es nährt Pflanzen, bietet Tieren Lebensraum, produziert Strom und ist Freizeitort und Verkehrsweg. Mit dem Projekt «#hallowasser» will der Kanton Zürich die Freude und Faszination für die Ressource und den Lebensraum Wasser wecken. Er unterstützt gemäss einer Mitteilung der Baudirektion Organisationen und Einzelpersonen finanziell, die eigene Ideen umsetzen wollen.

In einer Pilotphase nahmen laut Mitteilung zehn Organisationen aus den Bereichen Kunst, Wissenschaftsvermittlung, Bildung, Design und Erlebnispädagogik teil. Nach der Pilotphase wird nun der Förderprozess in den Jahren 2025 bis 2027 einmal jährlich durchgeführt. Der nächste Durchlauf beginnt mit einem Infoanlass am 10. März 2025. Mehr zum Förderprozess gibt es auf www.hallowasser.ch.

Das Projekt «#hallowasser» wird aus der Jubiläumsdividende der Zürcher Kantonalbank finanziert, welche die Bank anlässlich ihres 150-jährigen Bestehens an den Kanton und die Gemeinden ausschüttete. (pd./pat.)

Gegen Grippe und Covid-19 impfen

Mit den kommenden Wintermonaten kündigt sich auch die saisonale Grippe an. Sie ist nicht immer harmlos. «Für Menschen mit erhöhtem Komplikationsrisiko und deren enge Kontaktpersonen wird deshalb eine Grippeimpfung empfohlen», schreibt das Bundesamt für Gesundheit in einer Mitteilung. In der kälteren Jahreszeit würden auch wieder mehr Infektionen mit dem Coronavirus erwartet. Sie können bei Personen mit erhöhtem Risiko schwere Krankheitsverläufe verursachen. Diesen Personen werde deshalb empfohlen, sich sowohl gegen die Grippe als auch gegen Covid-19 impfen zu lassen. Beide Impfungen würden einen guten Schutz vor schweren Erkrankungen bieten. (pd.)

App trackt Reiseerkrankungen

Bei jeder dritten Reise wird jemand krank. Am häufigsten sind Magen-Darm-Beschwerden und Atemwegssymptome. Dies zeigt eine Studie, die eine an der Universität Zürich entwickelte Reise-App auswertet.

Wer auf Reisen geht, sammelt unvergessliche Erlebnisse. Aber nicht nur das: Oft lesen Weltenbummlerinnen und Weltenbummler unterwegs auch gesundheitliche Probleme auf. Und das erstaunlich oft. Diese Erkenntnis lieferten Daten einer Reise-App, die gemäss einer Mitteilung Forschende der Universität Zürich (UZH) in Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation WHO entwickelt haben. Die App sei nicht nur für Reisende hilfreich, sie könne auch dazu beitragen, das Auftauchen und die Ausbreitung von Infektionskrankheiten wie Dengue-Fieber oder von neuen Grippeviren zu tracken.

«Reisende spiegeln sehr gut wider, was weltweit passiert», lässt sich die Epidemiologin und Studienleiterin Patricia Schlagenhauf vom Institut für Biostatistik, Epidemiologie und Prävention der UZH, in der Mitteilung zitieren. «Sie sind auch oft daran beteiligt, Krankheiten in neue Regionen der Welt einzuschleppen.» Als Beispiel nennt sie den aktuellen Fall von Mpox in Schweden, mitgebracht von einem Reiserückkehrer aus Afrika.

Krankheiten verfolgen

In der ITIT-App (Illness Tracking in Travellers – Krankheitsverfolgung bei Reisenden) beantworten Menschen auf Reisen täglich einige Fragen zu ihrer Gesundheit. Die App zeichnet zudem Informationen wie den Standort, Wetterdaten und Luftqualität auf.

Das Forschungsteam hat nun die Daten analysiert, die mit Hilfe der App zwischen April 2022 und Juli 2023 gesammelt wurden. Die Analyse umfasste insgesamt 470 Reisen von 609 Personen durch alle Kontinente. Überraschend häufig kam es unterwegs zu Erkrankungen: Bei über einem Drittel der Reisen gab es gesundheitliche Probleme.

Problemzone Magen und Darm

Ganz oben auf der Hitliste: Magen-Darm-Beschwerden mit 19 Prozent der Krankheitsfälle. Als Hotspot hat sich dafür Asien herauskristallisiert. Bei Trips nach



Reisen bieten nicht nur Horizonterweiterungen und Entspannung, es können auch gesundheitliche Probleme auftreten.

BILD LISA MAIRE

Afrika war dies hingegen weniger oft ein Problem. Zudem berichteten deutlich mehr Frauen über Durchfallerkrankungen als Männer. Warum das so ist, kann das Forschungsteam mit den vorliegenden Daten nicht beantworten – möglicherweise sind Frauen anfälliger dafür oder sie sind gewissenhafter bei der Eingabe der Informationen in die App.

Mit Atemwegserkrankungen wie Erkältungen (17 Prozent der Fälle) hatten die Reisenden hingegen am häufigsten in Europa zu kämpfen. «Man sollte nicht vergessen, auch bei Reisen in vermeintlich harmlose Länder wie Frankreich oder Griechenland die Reiseapotheke einzupacken», so Schlagenhauf in der Mitteilung der UZH. Sie rät, auf jeden Fall etwas gegen Durchfall, Übelkeit, Kopfschmerzen und Fieber mitzunehmen. Denn – auch dies zeigt die Auswertung – diese Beschwerden schränken Menschen auf Reisen am meisten ein.

Reisen gesünder machen

Das Team möchte nun noch mehr Menschen für die Nutzung der App rekrutieren. Denn mit einem grösseren Datensatz wäre eine automatisierte Auswertung durch künstliche Intelligenz möglich – die beispielsweise bei einem Ausbruch von Dengue oder Mpox frühzeitig Alarm

schlagen würde. «Dieser Bottom-up-Ansatz funktioniert praktisch in Echtzeit und ist damit viel schneller als Top-Down-Meldesysteme», so Schlagenhauf. Selbst bei einer gut organisierten Behörde wie dem Bundesamt für Gesundheit dauere es oft Monate, bis Fallzahlen vorliegen. «Mobile Technologien können die Art und Weise, wie wir Krankheiten von Reisenden überwachen, revolutionieren. Dies führt letztlich zu sichereren und gesünderen Reisen.» (pd.)

Die ITIT-App (Illness Tracking in Travellers) ist gratis für iPhones und Android-Smartphones verfügbar.



Nachteulen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte verfolgten US-Wahlen im GZ

Die Präsidentschaftswahl in den Vereinigten Staaten liess viele Zürcherinnen und Züricher nicht kalt. Die Democrats Abroad Zurich, ein Ableger der Demokraten für Ausländerinnen und Ausländer, organisierten darum mit der SP Zürich 7 und 8 eine Election Night Watch Party. Wir berichteten die ganze Nacht live auf unserer Onlineplattform Zürich24. Im Gemeinschaftszentrum Riesbach, wo die «Wahl(frei)nacht» stattfand,

traf man auch auf Stadtzürcher Gemeinderätinnen und Gemeinderäte (v.l.): Martin Bürki (FDP), Liv Mahrer (SP), Ivo Bieri (SP), Sofia Karakostas (SP) und Sven Sobernheim (GLP) hofften auf eine spannende Wahlnacht und waren sichtlich guter Laune – trotz vorgerückter Stunde. Besonders lange hielt es übrigens Liv Mahrer aus. Als Pflegefachfrau ist sie sich Nachtschichten aber sowieso gewohnt. (pat.)

BILD PASCAL TURIN